

Konzeption

Katholisches Kinderhaus Arche

Filderstadt- Plattenhardt



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Trägerschaft eines Kindergartens ist für eine katholische Kirchengemeinde eine spannende und zugleich bereichernde Aufgabe.

Wir sind froh und stolz auf unser katholisches Kinderhaus Arche in Plattenhardt.

Jedes uns anvertraute Kind soll bei uns erfahren können, dass es in seiner ihm eigenen Persönlichkeit von Gott gewollt und bejaht ist.

Unserem Kinderhaus Arche werden viele Kinder unterschiedlichen Alters anvertraut, auch Kinder aus anderen Religionen oder konfessionslose Kinder. Nicht die Nationalität oder die Religion ist für uns unseren Erziehungsauftrag als katholische Einrichtung entscheidend, sondern dass Gott ohne Vorleistung sein JA zu jedem unserer Kinder gesprochen hat und ihm so seine Einmaligkeit und Würde verleiht.

Diesem Ziel dient auch die vorliegende Konzeption unseres Kinderhauses.

Sie beinhaltet allgemeine Informationen über das Kinderhaus Arche und über unsere Vorstellung, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Dabei sind 3 Grundsätze für unser Arbeiten maßgeblich:

Personalität: das Kind steht mit seiner Person im Mittelpunkt

Solidarität: das Kind lernt sich in der Gemeinschaft zu entwickeln

Subsidiarität: das Kind erhält bei Bedarf Hilfe und Unterstützung, um die eigenen Möglichkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln

Ein Kindergartenkonzept beschreibt den jeweiligen Entwicklungsstand und wirft einen Blick auf die Grundlagen und Ziele einer Einrichtung. Es gibt Rechenschaft über das, was wir als katholische Gemeinde und als Kinderhaus bieten und erreichen wollen. Doch bei allem Grundsätzlichen, das in einer Konzeption gesagt wird, muss es zum einen offenbleiben für Veränderungen und Entwicklungen und es kann zum anderen nicht alles gesagt werden, was unsere Arbeit ausmacht.

Dennoch stecken viele Gedanken und Überlegungen, Arbeit und Mühe hinter einem solchen Konzept. Daher ist es mir ein großes Anliegen, allen zu danken, die am Entstehen dieses Konzeptes beteiligt waren, insbesondere dem Team unseres Kinderhauses und der Leitung, Frau Gamerdinger und Herrn Großmann.

Ich wünsche allen im Namen des Kirchengemeinderates Liebfrauen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich im Kinderhaus Arche wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass Sie durch diese Lektüre erkennen, dass Ihr Kind am richtigen Platz ist.

Andreas Marquardt
Pfarrer

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	6
1.1 Politische Grundlagen	6
1.2 § 8a – Verfahrensverlauf	7
1.3 Unser Bild vom Kind	8
1.4 Unsere Rolle/ Aufgabe der ErzieherInnen	9
1.5 Leitziele zu den einzelnen Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans	11
2. Allgemeine Rahmenbedingungen	14
2.1 Sozialraum	14
2.2 Besonderheiten der Einrichtung	15
2.3 Gruppenräume und Ausstattung	16
3. Kirchengemeinde	17
3.1 Religiöses und kirchliches Leben am Ort	17
3.2 Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Kinderhaus	17
4. Träger – Leitung – Personal	18
4.1 Zusammenarbeit mit dem Träger	18
4.2 Zusammenarbeit im Team	18
4.3 Leitung	19
4.4 Qualitätsmanagement	20
5. Unsere pädagogische Arbeit	21
5.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	21
5.2 Das Freispiel	21
5.3 Unsere Bildungsräume	23
5.3.1 Bewegungsbaustelle	23
5.3.2 Rollenspielzimmer	23
5.3.3 Atelier/Werkraum	24
5.3.4 Musikzimmer	24
5.3.5 Bauecke/Forscherecke	24
5.3.6 Ruheraum	25

5.3.7 Spielezimmer/Leseecke	25
5.3.8 Bistro	25
5.3.9 Garten	26
5.4 Bildungsangebote	26
5.4.1 Naturtag	24
5.4.2 Religionspädagogische Angebote	27
5.4.3 Sprachförderung	28
5.4.4 Singkreis	28
5.4.5 Großentreff	28
5.4.6 Projektarbeit	29
5.5 Weitere Methoden unserer pädagogischen Arbeit	30
5.5.1 Partizipation	30
5.5.2 Beschwerdeverfahren für Kinder	30
5.5.3 Beobachtung und Dokumentation	31
5.5.4 Portfolio	31
5.5.5 Inklusion	32
5.5.6 Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung	
5.5.7 Regeln und Rituale	33
6. Beschreibung von Schlüsselprozessen	34
6.1 Die Eingewöhnungszeit in der Arche	34
6.2 Ablauf der Eingewöhnungszeit	35
6.3 Ein Tag in der Arche	36
6.4 Morgenkreis	37
6.5 Gemeinsames Mittagessen	37
6.6 Übergang Kindergarten – Grundschule	38
7. Unser Hortbereich	39
7.1 Die Räumlichkeiten	39
7.2 Pädagogische Schwerpunkte und Ziele im Hort	39
8. Beschreibung von Schlüsselprozessen im Hortbereich	40
8.1 Übergang vom Kindergarten in den Hort	40
8.2 Tagesablauf im Hort	40

8.3	Gemeinsames Mittagessen im Hort	41
8.4	Hausaufgabenbetreuung	41
8.5	Ferienbetreuung	41
8.6	Übergang in weiterführende Schulen	42
9.	Zusammenarbeit mit den Eltern	43
9.1	Formen unserer Elternarbeit	43
9.1.2	Beschwerdeverfahren für Eltern	44
9.2	Elternbeirat	45
10.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	46
10.1	Kooperation mit dem Gesundheitsamt	46
10.2	Kooperation mit der Grundschule	46
10.3	Kooperation mit weiteren unterschiedlichen Institutionen	46
11.	Öffentlichkeitsarbeit	47

1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

1.1 Politische Grundlagen

Wir haben den Auftrag, die Kinder zu betreuen, sie zu erziehen, sie zu schützen und zu bilden (vgl. SGB VIII §8a, § 22, §22a). Im SGB VIII §1 Absatz1 steht: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg 2006, S. 16)

Daraus resultiert die ganzheitliche Förderung aller Kinder, die sich an Normen und Regeln orientiert. Wir verpflichten uns außerdem, die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen und praktizieren Kooperation und Netzwerkarbeit.

Im BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) ist die Aufsichtspflicht geregelt. Auch das Datenschutzgesetz spielt für unsere tägliche Arbeit eine wichtige Rolle. Das heißt, alle persönlichen Daten der Kinder und Familien werden sorgsam verwaltet. Zum Schutz der Gesundheit bietet die Hygieneverordnung des Gesundheitsamtes eine wichtige Grundlage.

Inhaltliche Vorgaben zur pädagogischen Arbeit findet man im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten“. Er bietet Orientierung für uns Fachkräfte, Eltern und Lehrkräfte und soll Grundlage für eine frühe und individuelle Förderung der Kinder schaffen. Er verdeutlicht welche Aufgaben für eine gute pädagogische Arbeit notwendig sind. Dazu gehören zum Beispiel: Beobachtung, Dokumentation, Teamarbeit, Kooperation mit der Grundschule, Zusammenarbeit mit den Eltern und Qualitätsmanagement.

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet mit dem Achten Buch des SGB, Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII) die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten. Sie beschreibt das Recht des Kindes. (Recht auf Bildung, Erziehung, Partizipation....)

Zusätzlich gibt für katholische Kindertageseinrichtungen der Diözese Rottenburg-Stuttgart der „Rottenburger Kindergartenplan“ die pädagogische Grundrichtung eindeutig vor. Hier ist festgelegt, dass unsere pädagogische Arbeit auf dem Situationsansatz basiert.

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Dazu werden in der Kita zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Projekte erarbeitet. Die ErzieherInnen berücksichtigen dabei in besonderem Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Durch das Einbeziehen der Kinder in den Planungsprozess von Projekten, wird ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt: Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genauso wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den anderen zu und lernen so auch das Miteinander und Rücksicht nehmen auf Andere.

1.2 § 8a – Verfahrensverlauf

Uns ErzieherInnen kommt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung zu.

Durch Beobachtungen vom Kind werden erste Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrgenommen. Diese werden dokumentiert und in der Elternakte, unter Verschluss, aufbewahrt.

Die Leitung und das Team werden über das Anliegen/ die Beobachtungen informiert. In der Teambesprechung wird das Anliegen gemeinsam besprochen und dokumentiert. Um eine gegenwartsbezogene Beurteilung des Kindeswohls/ -gefährdung erstellen zu können ziehen wir die KIWO-Skala als Hilfestellung hinzu. Um die Eindrücke vom Kind besser einschätzen zu können wird mit den Eltern gegebenenfalls ein Elterngespräch geführt. Als weitere Unterstützung und zur professionellen Risikoeinschätzung wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt werden von uns entsprechende Beratungsstellen kontaktiert.

Können wir auf Grund

- von Beobachtung,
- von der Einschätzskala KIWO
- der Risikoeinschätzung der insoweit erfahrenen Fachkraft

von einer **akuten** Gefährdung (Gefahr für Leib und Leben) ausgehen werden entsprechende Institutionen kontaktiert und informiert. Dazu gehören der soziale Dienst und die Polizei. Außerdem ist es unsere Pflicht die Eltern über die von uns wahrgenommenen kritischen Auffälligkeiten beim Kind, bei den Eltern und in der Eltern-Kind-Beziehung zu informieren.

Liegt eine **drohende** Gefährdung vor, ist Hilfe notwendig. Das heißt, beim gemeinsamen Gespräch mit den Eltern werden entsprechende Vereinbarungen getroffen die zur Verbesserung/ Beseitigung der Auffälligkeiten führen. Diese Vereinbarungen werden in einen Hilfeplan zusammengestellt und regelmäßig überprüft.

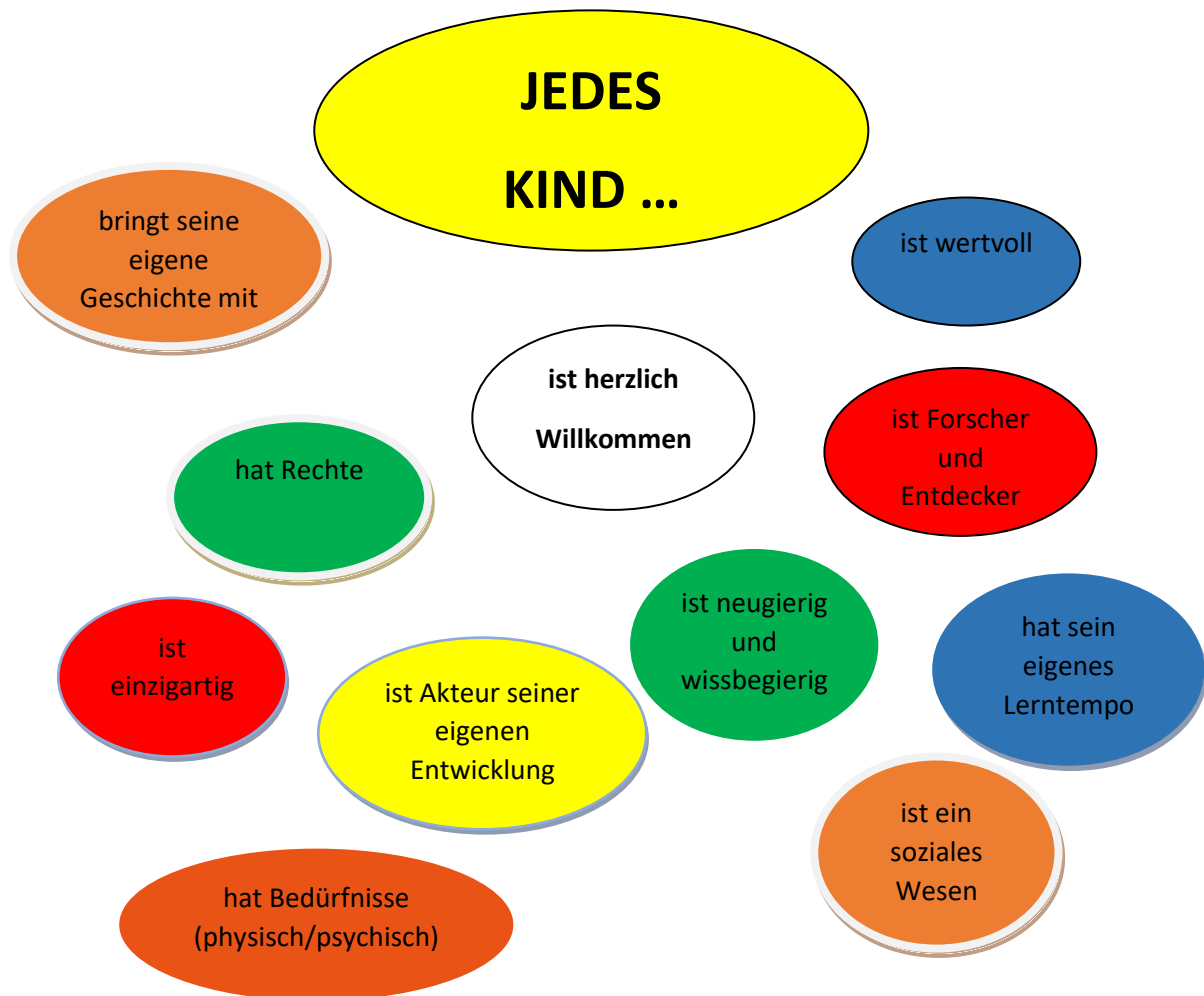
Sind die Eltern nicht Willens oder in der Lage Hilfe anzunehmen, wird ebenso der soziale Dienst kontaktiert. Bevor der soziale Dienst informiert wird, werden die Eltern über diesen Schritt informiert.

Kann eine Gefährdung **ausgeschlossen** werden, wird das Kind weiterhin beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert und wenn nötig im Team besprochen. Gegebenenfalls wird erneut eine Risikoabschätzung durchgeführt.

1.3 Unser Bild vom Kind

Als Erzieherin begegnen wir in unserem Kinderhaus jeden Tag vielen Kindern. Jedes von Ihnen bringt eine ganz eigene Persönlichkeit mit. Das Kind hat eigene Interessen und Bedürfnisse, die es seit dem Tag seiner Geburt begleiten. In unserer Einrichtung sehen wir jedes Kind als ein Geschöpf Gottes, mit vielfältigen und individuellen Anlagen.

Das Kind hat einen ureigenen Drang, die Welt zu erschließen und seinen Horizont Schritt für Schritt zu erweitern.



Wir wollen jedes Kind als Individuum annehmen, den Prozess in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen.

1.4 Unsere Rolle/ Aufgabe der ErzieherInnen

Wir Erwachsenen bieten dem Kind genügend „[...] Orientierung, Sicherheit und Halt durch liebevolle Zuwendung [...].“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg 2006, S47/48) und durch das Schaffen von festen Strukturen.

Die pädagogische Fachkraft hat einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit Regeln und Konsequenzen gegenüber den Kindern. Sie tröstet gibt Geborgenheit und ist ein Vorbild. In alltäglichen Situationen begleitet sie, vermittelt bei Streit und Konflikten. Außerdem geben wir den Kindern den nötigen Freiraum, Neues zu erobern und bieten ihnen immer wieder neue Impulse, den Entwicklungsstand zu fördern.

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“
Francois Rabelais, französischer Mönch, Priester, Arzt, Schriftsteller
(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg 2006, S.27)

Durch individuelle Beobachtungen erkennt die Erzieherin die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und kann so ihre pädagogische Arbeit entsprechend ausrichten. So werden auch unsere Bildungsräume entsprechend vorbereitet, um den Kindern eine entsprechende Umgebung zur Verfügung zu stellen.

Der pflegerische Aspekt in der Rolle der pädagogischen Fachkraft besteht darin, die Kinder zu wickeln, Wunden zu versorgen und die Kinder an Hygieneregeln heranzuführen (waschen der Hände mit den Kindern).

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein.“
Albert Einstein, deutsch- amerikanischer Physiker
(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg 2006, S.25)

In der Arbeit mit den Eltern ist es uns wichtig einen wertschätzenden und respektvollen Umgang zu pflegen. Ein vertrauensvoller Kontakt ist die Brücke für eine gute und ehrliche Zusammenarbeit. Bei der Zusammenarbeit ist der Blick auf das Wohl des Kindes gerichtet und auf die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten fokussiert. Diese findet in regelmäßigen Abständen statt. Die pädagogische Fachkraft behandelt alle Daten, die Ihr zur Verfügung gestellt sind, vertraulich.

Zur Rolle der Erzieherin gehört auch, der wertschätzende sowie respektvolle Umgang im Team. Jedes Teammitglied darf seine Individualität ausleben, welche von allen akzeptiert wird. Bei Konflikten und Entscheidungen ist es uns ein großes Anliegen, dass gemeinsam nach Lösungen gesucht wird und alle „am selben Strang“ ziehen. Hierbei erfordert es von der pädagogischen Fachkraft eine hohe Kompromissbereitschaft. Fester Bestandteil der Zusammenarbeit im Team ist der Austausch von Informationen von Kindern, Familien und anstehenden Festen.

Die ErzieherIn hat einen ehrlichen und respektvollen Umgang gegenüber der Leitung und pflegt Verantwortung in Bezug auf die pädagogische Arbeit.

Durch das Handeln und die Arbeit präsentiert die ErzieherIn in ihrer Rolle den Träger nach außen. Dabei werden die Interessen des Trägers an die Kinder und Familien weitergegeben. Dazu gehören zum Beispiel Angebote für die Kinder, Feste und Gottesdienste. Bei entsprechenden Anliegen der Eltern ist es wichtig, dass Kontakt zum Träger gesucht wird, um gemeinsam zum Wohl des Kindes agieren zu können (runder Tisch).

Auch gegenüber der Einrichtung kommt der pädagogischen Fachkraft eine wichtige Aufgabe zu. Sie ist verpflichtet, die Räume entsprechend mit Materialien auszustatten, mit diesen sorgsam umzugehen und diese zu pflegen. Dazu gehört auch die Pflege der Räumlichkeiten das Einhalten von Schichten, Verantwortung über Zuständigkeitsbereiche sowie das Mitarbeiten in AK´s.

1.5 Leitziele zu den einzelnen Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans

Unsere Leitziele erschließen sich auf der Grundlage der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes. Zu den Entwicklungsfeldern gehören „Körper“, „Sinne“, „Sprache“, „Gefühl und Mitgefühl“, „Denken“ aber auch „Sinn, Religion und Werte“. Durch unserer pädagogischen Arbeit fördern wir die Kinder in diesen Bereichen und unterstützen eine ganzheitliche Entwicklung.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Das Kind erobert durch Bewegung seine Umwelt und versteht so seine soziale und materielle Umwelt. Voraussetzung für diesen Prozess sind entsprechende Erfahrungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, eine richtige Ernährung, Wohlbefinden und in Gemeinschaft leben zu können.

Unsere Leitziele:

- Die Kinder werden in ihrer Grob- und Feinmotorik gefördert.
- Die Kinder werden an Bewegung/ verschiedenen Bewegungsabläufen angeregt und kriegen Freude daran.
- Die Kinder fassen Vertrauen in ihren eigenen Körper. Sie lernen Ihren Körper kennen und nehmen ihn wahr.
- Die Kinder zeigen ihre Stärken und Schwächen.
- Die Kinder entwickeln Körperbewusstsein und Gleichgewicht.
- Die Kinder entwickeln Koordination.
- Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben.
- Die Kinder lernen Anatomische Kenntnisse zu Entwickeln.
- Die Kinder lernen „Gender“-Erziehung
- Die Kinder stärken Ihre Körperliche Fitness und Entwickeln Ausdauer.
- Die Kinder lernen was dem eigenen Körper gut tut.
- Die Kinder lernen Körperhygiene und Sauberkeitserziehung.
- Die Kinder lernen Ernährung.
- Die Kinder erleben Diversität.

Durch Beobachtungen der Kinder werden unsere vorhandenen Bildungsbereiche entsprechend vorbereitet und angeboten. Um die oben genannten Ziele zu erreichen, haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Geräten, in Alltagssituationen, Angeboten der Erzieher und verschiedenen Materialien ihren Körper zu erfahren und weiter zu entwickeln.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Das Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist es zu kommunizieren. Grundlage für die Sprachentwicklung sind Akzeptanz, Wärme und Liebe sowie entsprechende Kommunikationsanregungen. Sprache dient dem Kind als Instrument, um Anerkennung zu erfahren, die Welt zu entdecken, sich ausdrücken zu können und mit anderen zu leben.

Unsere Leitziele:

- Die Kinder dürfen erzählen, finden Gesprächspartner, gute Zuhörer und erhalten korrekatives Feedback.
- Ihre Freude an Sprache wird angeregt und sie erlangen Sprachverständnis.
- Sie erlernen Gesprächsregeln. Hören Aktiv und passiv zu.
- Ihre Sprache wird unterstützt.

- Sie erwerben und entwickeln Sprachkompetenz, Umgangsformen und Ausdrucksfähigkeit.
- Sie lernen Sprache in Unterschiedlicher Form kennen.
- Sie lernen Sprache zur Alltagsbewältigung einzusetzen und Konflikte Verbal zu lösen.
- Sie lernen Gefühle zu benennen und zu äußern.
- Sie erweitern ihren Wortschatz und lernen Grammatik und Satzbau.
- Sie lernen selbstbewusst vor der Gruppe zu sprechen.

Die Sprache, als Grundlage der sozialen Kompetenz, wird in unserer Einrichtung durch spezielle Sprachförderung (Spatzentreff) und neben gezielten Angeboten auch sehr stark im Tagesablauf und im alltäglichen Miteinander eingesetzt.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne:

Die Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne (hören, schmecken, fühlen, sehen, riechen) wahr. Durch die Verknüpfung einzelner Bereiche (z.B.: Denken und Bewegung) kann das Kind komplexere Fähigkeiten erwerben. Voraussetzung für diesen Prozess ist es Möglichkeiten zu schaffen bei denen die Kinder Wahrnehmungserfahrungen machen können (Experimentieren, Musik, Natur) Dazu gehört unter anderem aber auch die Teilhabe an Alltagshandlungen.

Unsere Leitziele:

- Es werden alle Sinne sensibilisiert.
- Die Kinder nehmen und erleben das Umfeld der Natur bewusst wahr.
- Sie erleben Abwechslung zwischen Entspannung und Anspannung.

In unserem Tagesablauf fördern wir die Sinneswahrnehmung auf unterschiedliche Weise. Durch vorlesen von Büchern, Bewegung im Turnraum, das Spielen im Garten, bei gemeinsamen Mahlzeiten und spezifischen Sinnesspielen sowie Angeboten werden alle Sinne ganzheitlich gefördert.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Kinder suchen von Anfang an nach Sinn und Bedeutung. Sie denken in Bildern und drücken sich in Bildern aus. Diesem Denken soll Raum gegeben werden, damit sie ihre Gedanken und Ideen zum Ausdruck bringen können. Die Kinder treten durch beobachten, vergleichen und forschen in die Beziehung zu ihrer Umwelt und entwickeln Erklärungsmodelle. Das Kind benötigt für die Entwicklung des Denkens eine entsprechend anregende Umgebung, damit es Strategien und Denkweisen erlernen kann.

Unsere Leitziele:

- Die Kinder eignen sich Wissenserweiterungen an.
- die Fantasie und Kreativität werden angeregt.
- Die Kinder erlernen Logisches Denken.
- Ihre Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit werden gefördert.
- Ihr Optimismus, eigene Ideen und Meinung bilden wird angeregt.
- Die Kinder werden zu eigenen Prozessen angeregt.
- Sie werden in Ihrer Wissbegierde und Neugier bestärkt.
- Sie werden in Ihrem Selbstwertgefühl bestärkt.

Unser Denken ist ein Prozess der immerwährend im Alltag stattfindet. Das Denken erweitert unser Wissen und führt zu neuen Erkenntnissen. Verschiedene Bildungsräume wie das Atelier, die Bauecke, das Rollenspielzimmer, die Forscherecke sowie entsprechende Spielmaterialien und Angebote laden dazu ein.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Leben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Das Kind muss lernen seine Emotionen in einer sozial verträglichen Weise zuzulassen und entsprechend auszudrücken. Daneben gilt es aber auch die Emotionalität anderer wahrzunehmen und angemessen darauf reagieren zu können.

Unsere Leitziele:

- Die Kinder lernen Ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- Die Kinder lernen sich in andere Hineinzuversetzen und Mitgefühl zu entwickeln.
- Kinder lernen Gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz.

Das Kind nimmt sich selbst und andere wahr. Eine wichtige Rolle spielt hierfür die eigene Gefühlswelt. Diese fördern wir auf unterschiedliche Weise.

In Gesprächskreisen, durch die Vorbildrolle, durch begleitendes Handeln bei Konflikten und im alltäglichen Umgang miteinander.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn; Werte; Religion:

Kinder begegnen der Welt stets offen. Durch die Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen bauen Kinder Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln ihre Persönlichkeit. Die Kinder entwickeln Achtung vor Grundrechten und –freiheiten, sie erfahren Wertschätzung, gegenseitige Achtung und erleben religiöse Traditionen. Wir als Erwachsene nehmen die Kinder ernst und sind verständnisvolle Partner, die sie beim Theologisieren über Gott begleiten.

Unsere Leitziele:

- Sie entwickeln Hilfsbereitschaft und erfahren Gemeinschaft.
- Sie übernehmen Verantwortung für sich und den Nächsten.
- Sie achten auf Gottes Schöpfung.
- Sie lernen Glauben und Jesus als Freund kennen.
- Sie lernen christliche Rituale kennen.

Wir sind eine katholische Einrichtung und vermitteln christliche Inhalte, Werte und Normen. Dies geschieht im Alltag durch Gebete, durch das Feiern von christlichen Festen, bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten und verschiedenen Angeboten. Christliche Werte werden vorgelebt, mit den Kindern eingeübt und erfahren.

2. Allgemeine Rahmenbedingungen

2.1 Sozialraum

Das katholische Kinderhaus befindet sich in Filderstadt –Plattenhardt, in der Finkenstraße. Das Kinderhaus wurde in Hanglage erbaut und liegt in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet.

Von hier hat man eine gute Sicht auf das Umland und zum Flughafen.

In direkter Nachbarschaft zu unserer Einrichtung gibt es eine Neuapostolische Kirche. Unweit vom Kinderhaus, befinden sich die örtliche Grundschule, eine Sporthalle, ein Sportplatz, Tennisplätze, ein Hallenbad und andere sozial-pädagogische Einrichtungen. Nur wenige Gehminuten von der Einrichtung entfernt, erstreckt sich das Waldgebiet Weilerhau. Neben den Naturerfahrungen bietet der Weilerhau zahlreiche Spielplätze und Freiflächen.

Das Kinderhaus kann man gut von der B 27, über die Ausfahrt Plattenhardt, mit dem Auto erreichen. Parkmöglichkeiten befinden sich rechts vor und gegenüber der Einrichtung. Das Kinderhaus kann aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Die Bushaltestellen liegen zentral. Außerdem hat man dadurch gute Verbindungen zu den anderen Stadtteilen, zur S-Bahn, nach Stuttgart, zur Messe und zum Flughafen.

Den Ortskern von Plattenhardt erreicht man gut in 10 Minuten zu Fuß. Hier gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, Ärzte, Banken, das Rathaus, die ev. Kirche und die Kunstschule.

In Plattenhardt gibt es einige Vereine, welche vielfältige Freizeitangebote anbieten. Dazu gehört der Sportverein, der Musikverein, der Albverein, die Narrenzunft und viele mehr.

Unser Kinderhaus wird von Kindern mit unterschiedlichen Religionen, Nationalitäten und aus allen sozialen Schichten mit verschiedensten Familienstrukturen besucht.



2.2 Besonderheiten der Einrichtung

Unsere Einrichtung hat von 7:00 - 17:00 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit bieten wir verschiedene Betreuungsmodelle an.

- Regelzeit (ohne Mittagessen)
- Mischbetreuung mit Mittagessen
- Ganztagesbetreuung mit Mittagessen
- Hortbetreuung mit Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir von einem Cateringservice geliefert.

Unser Kinderhaus hat geschlossen:

- 4 Tage in den Osterferien
- 3 Wochen in den Sommerferien (Nur für Kinder mit reiner Regelbetreuung)
- Zum Jahreswechsel, bis einschließlich 6.1.

In unserem Kinderhaus werden Kinder von 3-6 Jahren, altersgemischt, in drei Kindergartengruppen betreut. Mit Beginn der Schulzeit besteht die Möglichkeit, je nach Kapazität, vom Kindergartenbereich in unseren Hort zu wechseln. Hier betreuen wir Kinder im Alter von 6-10 Jahren.

Personalschlüssel:

Bärengruppe: (4)
je 1 Erzieherin: 100%, 80%, 70%, 50%

Mäusegruppe: (3)
1 Kinderpflegerin 100%
2 ErzieherInnen 100%

Eichhörnchengruppe: (4)
2 Erzieherinnen: 100%
1 Erzieherin: 40%
1 Sprachförderkraft: 30%
1 Erzieherin 30%

Hortgruppe: (3)
3 ErzieherInnen 100%

Integrationsfachkraft: nach Bedarf

Des Weiteren sind bei uns zwei Küchenkräfte und eine Reinigungskraft angestellt. Fallen Reparatur- oder Gartenarbeiten an, steht uns unser Hausmeister und entsprechend verantwortliche Mitarbeiter der Stadt Filderstadt zu Verfügung.

2.3 Gruppenräume und Ausstattung

Wir arbeiten in unserer Einrichtung teiloffen. Das heißt, die Kinder sind in einer Stammgruppe, jeweils einer Bezugserzieherin zugeordnet. In unserem Kinderhaus haben wir vier Stammgruppenräume, welche gleichzeitig als Bildungsräume genutzt werden.

Im Untergeschoss befindet sich das Rollenspielzimmer mit einem großen Holzschiff, einem Kaufladen und einer Puppenecke.

Daneben ist die Bewegungsbaustelle mit einer Kletterwand, der Werkraum, eine Dusche/ WC mit Wickeltisch, ein Materialkämmerchen und ein Putzraum.

Im Erdgeschoss sind die Bauecke, die Forscherecke, das Atelier mit einem Sandtisch, das Musikzimmer mit Orff-Instrumenten, der sanitäre Bereich, die Küche und 2 Kinderküchen. Von den beiden Gruppenräumen gelangt man, über Außentreppen, in den hinter dem Haus liegenden Garten.

Der Garten bietet vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Matschen, Sandeln, zum Fahren mit Fahrzeugen, zum Fußballspielen und Toben an. Während dem Aufenthalt im Garten können viele verschiedene Spielmaterialien bereitgestellt werden, die es ermöglichen ein angeregtes und fantasievolles Spiel zu fördern.

Im Obergeschoss findet man das Bistro mit Kinderküche, den Ruheraum mit Betten, die für den Mittagsschlaf zur Verfügung stehen, das Spielzimmer mit Lesecke, den Hortraum mit Nebenraum, einen Tischkicker, das Bistro, eine weitere Küche, ein Mitarbeiteraum, sanitäre Anlagen und eine Putzkammer.

Auch der nahegelegene Wald und der Wasserspielplatz, der mit wenigen Schritten erreichbar ist, ist ein beliebter Ort der gerne genutzt wird.



3. Kirchengemeinde

3.1 Religiöses und kirchliches Leben am Ort

Unser Kinderhaus ist eine Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde „Zu unserer lieben Frau“. Zur Liebfrauentgemeinde gehören über 4000 Katholiken, die sich auf die beiden Teillorte Bonlanden und Plattenhardt verteilen. Seit 2008 gehört die katholische Kirchengemeinde „Liebfrauen“ Bonlanden-Plattenhardt zur Seelsorgeeinheit Filderstadt. Das Oberhaupt der Seelsorgeeinheit ist Pfarrer Andreas Marquardt.

Die Seelsorgeeinheit wird von drei Gemeinden gebildet. Dazu gehören:

- „Zu unserer Lieben Frau“, Bonlanden-Plattenhardt.
- St. Stephanus, Bernhausen-Sielmingen,
- Kroatische Gemeinde Kraljica mira,

Die Kirche, das Pfarramt, der Gemeindesaal und das Gemeindehaus mit verschiedenen Jugendräumen der Liebfrauentgemeinde sind in Bonlanden. Die Filderklinik und das Altenheim St. Vincenz werden von der Liebfrauentgemeinde seelsorgerisch betreut.

Da Kinder die Zukunft unserer Gemeinde sind, wird großer Wert auf ein vielfältiges Angebot für Kinder gelegt.

- Kinderkirche, alle zwei Monate, sonntags
- Krabbel- und Spielgruppe, mittwochs
- Familienkaffee, für Familien mit Kindern im Alter von 0- 5 Jahren
- Familienkreis
- Sternsinger Aktionen
- Vorbereitung der Kommunionkinder, in Gruppenstunden
- Vorbereitung der Firmlinge
- KJG (Katholische junge Gemeinde)
- Trägerschaft von zwei Kindergärten.

3.2 Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Kinderhaus

Seit seiner Eröffnung, im Jahr 1993, gehört das Kinderhaus „Arche“ zur Kirchengemeinde „Liebfrauen“. Durch unsere religionspädagogische Arbeit im Kinderhaus und die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde möchten wir gemeinsam bei den Kindern das Interesse am Glauben wecken, religiöse Inhalte weitergeben und christliche Werte vermitteln. Durch Gestalten der Palmandacht im Kinderhaus, des Familiengottesdienstes mit dem Pfarrer oder der Gemeindeferenten, die Übernahme vom Kirchenkaffee, im Anschluss an einen Gottesdienst, wird die Vernetzung zwischen Kinderhaus und Gemeinde gestärkt.



4. Träger- Leitung- Personal

4.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Trägerschaft vom Kinderhaus „Arche“ hat die kath. Kirchengemeinde „Liebfrauen“. Der Träger ist verantwortlich für die Betriebsführung der Einrichtung. Er sorgt für Räume, finanzielle Mittel und ist Arbeitgeber der Mitarbeiter unseres Kinderhauses. Frau Neubauer ist Trägervertreterin der Liebfrauentgemeinde. Mit der Trägervertreterin stehen wir in regelmäßigen Kontakt, um Informationen auszutauschen und Absprachen in verschiedenen Bereichen zutreffen. Diese werden an Gremien des KGR weitergegeben und bewilligt.

Dazu gehören:

- Finanzierung und Verwaltung (Kindergartenbeitrag, Festlegen des jährlichen Etats)
- Einstellungsgespräche
- Absprache zu Fortbildungen
- Regelung von Öffnungszeiten, Gruppenstärke
- pädagogische Konzept

Durch den regelmäßigen Kontakt gelingt es uns, unsere Arbeit gegenüber dem Träger transparent werden zu lassen, ist es uns möglich das gegenseitige Vertrauen zu stärken, Wertschätzung zu erfahren und eine gute qualitative pädagogische Arbeit zu leisten. Außerdem treffen sich alle Leitungen und Trägervertreter der Seelsorgeeinheit zu Meetings, um gemeinsam nach einem guten Weg, zum Wohl des Kindes, zu suchen.

4.2 Zusammenarbeit im Team

Um eine qualitative pädagogische Arbeit leisten zu können, den Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag fachkompetent umsetzen zu können, bedarf es einer guten Teamarbeit. In unserem Team findet man ein Miteinander von ErzieherInnen, Praktikanten, Integrationskräften und Leitung. Grundlegend für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern sind verschiedene Formen der Teamarbeit, welche wir in unserer Einrichtung praktizieren.

Interne Teambesprechung

Diese Besprechung findet wöchentlich für jede Gruppe, in der Zeit von 11:00-12:00 Uhr statt. Da sich das Team der jeweiligen Gruppe in den Mitarbeiterraum zurückzieht, übernehmen die Erzieherinnen aus anderen Gruppen die Betreuung der Kinder. In der internen Teambesprechung haben die ErzieherInnen Zeit um pädagogische Angebote, Ausflüge, Feste vorzubereiten, die pädagogische Arbeit zu reflektieren, Fallbesprechungen zu führen und die Gesamteinschätzung der Gruppe, nach der Engagiertheitsskala des „Leuveners Modells“, zu führen.

Teambesprechung im Großteam

Zum Großteam treffen sich alle Teammitglieder, jeden Montag, nach der Betreuungszeit. Hier werden der Schichtplan, Urlaub, Vertretungen, Feste, Termine, Abläufe von Projekten, pädagogische Themen besprochen und die pädagogische Arbeit reflektiert. Nach Bedarf nehmen an dieser Besprechung Referenten, die Fachberatung oder auch der Träger teil.

Außerhalb der kontinuierlichen Besprechungen nimmt das gesamte Team, einmal pro Jahr, an einer Inhouse-Fortbildung teil. Die Themen zu dieser Veranstaltung suchen wir gemeinsam im Team aus.

Die Themen orientieren sich an unserem Konzept, der pädagogischen Arbeit und neuen Herausforderungen. Durch die Teilnahme an dieser Inhouse-Fortbildung erweitern wir unser Wissen, bekommen Hilfe und Anregungen für unseren Alltag um eine qualitativ gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Neben Fortbildungen gehört auch das gegenseitige Beraten, Unterstützen, Planen in Arbeitskreisen und die Übernahme von Verantwortlichkeiten zu einer guten Zusammenarbeit im Team. Eine gute Atmosphäre im Team wird durch das Beisammensein beim Betriebsausflug, das gemeinsame Grillen, unsere Weihnachtsfeier und das Mitarbeiterfest unterstützt.

Unser Team setzt sich zusammen aus:

der Leitung (60%/ 40%)

13 pädagogischen Fachkräften

1 Sprachförderkraft

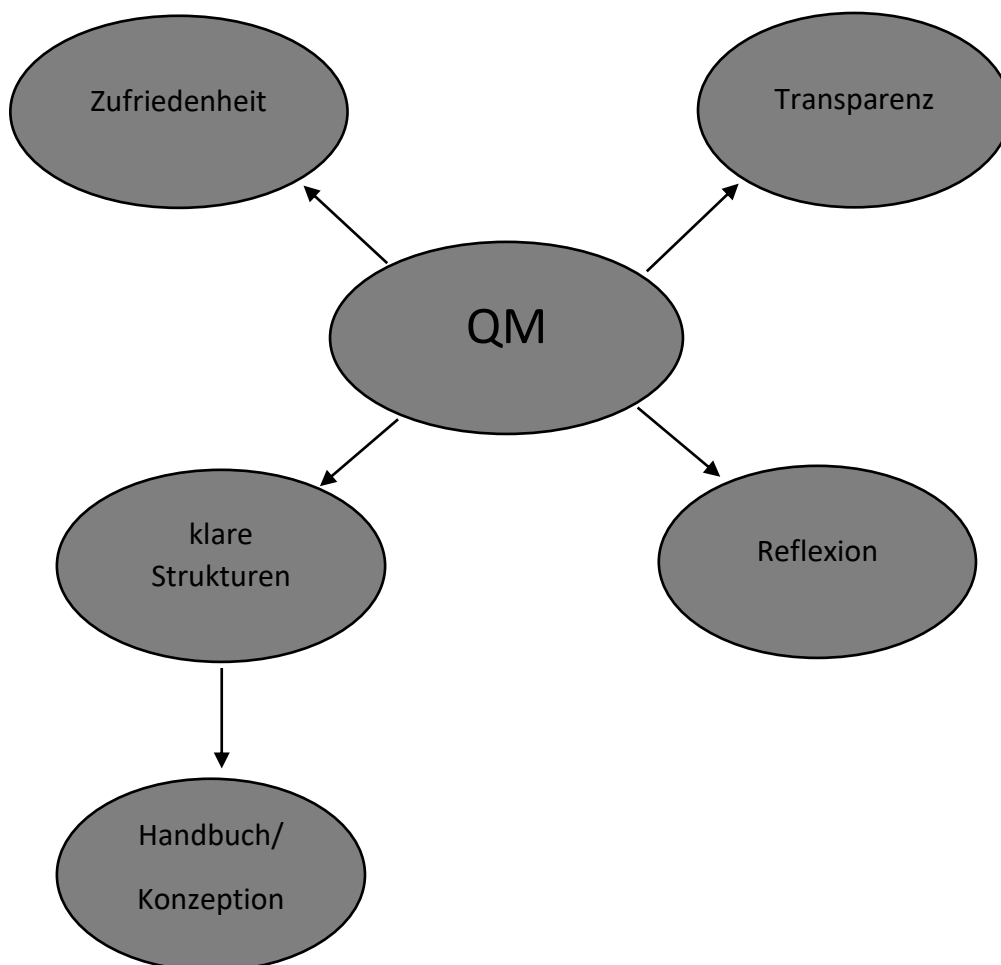
4.3 Leitung

Die Leitung unseres Kinderhauses ist 100% freigestellt. Sie vertritt das Kinderhaus nach außen und ist verantwortlich für Personal und Organisation innerhalb der Einrichtung. Die Leitung stellt sicher, dass sich die pädagogische Arbeit an aktuellen Standards orientiert. Weitere Aufgaben der Leitung sind: die Durchführung von Mitarbeitergesprächen, Qualitätsmanagement, Verwaltungsaufgaben, Platzvergabe und Einteilung der Gruppen, organisieren von Vertretungen, Schichtplan, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, dem Elternbeirat, Beratung der Eltern etc.

4.4 Qualitätsmanagement

Ein gutes Qualitätsmanagement wirkt sich auf die Zufriedenheit im Kinderhaus aus. Durch das Qualitätsmanagement geschieht das pädagogische Handeln bewusster, Prozesse und Abläufe in der Einrichtung erhalten eine größere Transparenz, Effizienz, Kundenzufriedenheit, Ziele können verbessert und die Motivation der Mitarbeiter gesteigert werden.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und weiter zu entwickeln haben wir ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, welches auf der Systematik des PDCA-Zyklus aufgebaut ist. Das heißt, wir haben unsere Prozessabläufe gemeinsam im Team erarbeitet, schriftlich fixiert und im Qualitätshandbuch abgelegt. Diese Prozessabläufe sind für alle Mitarbeiter verbindlich, dienen zur Orientierung und zur Erleichterung der Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Qualitätsmanagement bedeutet für uns aber auch die kontinuierliche Reflektion dieser Prozesse und Überarbeitung sowie die Aktualisierung und Angleichung unserer Konzeption. Einmal im Jahr führen wir in unserem Kinderhaus eine Elternbefragung durch. Anhand der Befragung können wir die Zufriedenheit, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern besser erkennen und diese in die Planung unserer pädagogischen Arbeit mit einbeziehen.



5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- Altersentsprechende Förderung in allen Bereiche (geistig, körperlich, sozial)
- Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit
- Partizipation
- Wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeit, sich in unserer Einrichtung wohlfühlen
- erfahren und weitergeben christlicher Werte
- verstehen und respektieren Anderer
- erleben von Gemeinschaft
- Freude am Lernen haben
- sich sprachlich ausdrücken können
- Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben und einsetzen
- Selbständigkeit fördern
- Selbstbewusstsein stärken
- vorbereitet sein auf die Schule
- gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und Gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

(§1 Abs.1 SGB VIII)

5.2. Freispiel

Das Freispiel ist die Zeit in unserem Kinderhaus, welche den größten Raum einnimmt.

Sobald die Kinder am Morgen unsere Einrichtung besuchen, haben sie die Möglichkeit die geöffneten Räume für das Freispiel zu nutzen. Nach dem Morgenkreis stehen weitere Bildungsräume zur Verfügung. Anhand einer Magnettafel, welche sich in jedem Gruppenraum befindet, können sich die Kinder mit dem Magneten in den entsprechenden Aufenthaltsort einhängen und bei der Erzieherin abmelden.

Das Freispiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes sehr entscheidend. In dieser Zeit wählen die Kinder nach eigenen Interessen und Bedürfnissen ihren Spielort, Spielkameraden, Spieldauer und das Thema selber aus. In den Bildungsbereichen stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden. Dadurch werden die Kreativität, das Interesse und die Freude am Tun von neuem angeregt, die zum Auseinandersetzen mit der Umwelt auffordern. Durch das Auseinandersetzen mit der Umwelt, entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Grenzen und Fähigkeiten kennen.

„Die spielen ja nur!“
oder
Was lernen Kinder im Spiel?

Kinder können durch das Spiel:

- Kontakte knüpfen
- Ausdauer erweitern
- sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen
- Kreativ werden
- wertschätzenden Umgang mit Material lernen
- Konzeption- katholisches Kinderhaus Arche
- Frustrationstoleranz üben
- Selbständigkeit ausweiten
- Ihre Persönlichkeit stärken
- Konfliktbewältigung erlernen
- Entscheidungen treffen
- Regeln einhalten
- Impulskontrolle erlernen

Kurz gesagt: Die Kinder erleben eine ganzheitliche Förderung in allen Bereichen,

- im sozialen
- im kognitiven
- im kreativen
- im motorischen
- und emotionalen Bereich

Während der Freispielzeit, nach dem Morgenkreis, können die Kinder folgende Bildungsräume nutzen:



Atelier



Musikzimmer



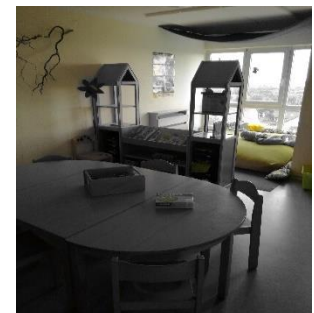
Ruheraum



Bistro



Bauecke



Spiel & Leseraum



Werkraum



Rollenspielzimmer



Bewegungsbaustelle

5.3 Unsere Bildungsräume

5.3.1 Bewegungsbaustelle

Unsere Bewegungsbaustelle befindet sich im UG. Hier können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Matten, eine Sprossenwand, Bänke, verschiedene Schaumstoffelemente und eine Kletterwand stehen den Kindern immer frei zur Verfügung. Für gezielte Angebote, welche eine ErzieherIn vorbereitet, können hier unter anderem Hengstenberg Material, Parcours, Kletterelemente, Hängematte, Netze aufgebaut und Bewegungsspiele angeboten werden, um die Kinder entsprechend zu fördern. Außerdem steht ein gut sortierter Materialwagen mit Seilen, Bällen, Reifen etc. zu Verfügung. Durch den Aufenthalt in unserer Bewegungsbaustelle wird Körperbeherrschung geschult, das Selbstwertgefühl gestärkt, die Selbständigkeit, Ausdauer und Konzentration gefördert, die Fein- und Grobmotorik spielerisch trainiert, soziale Kompetenzen erworben sowohl der Tast- und Gleichgewichtssinn angeregt. Großen Wert legen wir auf das Barfuß turnen in diesem Raum, um die unterschiedlichen taktilen Reize besser wahrnehmen zu können. Im Vordergrund steht allerdings die Freude an Bewegung.

5.3.2 Rollenspielzimmer

Das Rollenspielzimmer gilt als eine Methode zum Training sozialer Verhaltensweisen und ist besonders geeignet, das eigene Rollenverhalten sowie das Verhalten anderer zu erforschen. Es befindet sich im UG. Rollenspiele sind für Kinder ein spielerischer Weg, Sprache und Fähigkeiten zu schulen. Gefühle werden gegenseitig wahrgenommen und darauf eingegangen. Die Kinder setzen sich mit der Welt der Erwachsenen auseinander.

Es werden z.B. beim Einkaufen oder Kochen neue Handlungsabläufe geübt und sie bekommen eine Vorstellung davon Verantwortung zu übernehmen. Durch das Spiel wird unter anderem die kindliche Fantasie angeregt. Immer neue Figuren werden ausgedacht in dessen Rolle die Kinder schlüpfen. Erlebtes bzw. Ängste können durch das Rollenspiel leichter ver- und bearbeitet, Sprach- und Ausdrucksformen geübt werden. Die Kinder dürfen sich alleine in unserem Rollenspielzimmer aufhalten, nachdem sie sich in ihrer Gruppe abgemeldet haben.

In unserem Rollenspielzimmer stehen den Kindern vielfältige Materialien wie, Puppen, Puppenwagen, Gegenstände des täglichen Gebrauchs, Verkleidungsutensilien, ein Kaufladen und ein Schiff zur Verfügung.

5.3.3 Atelier (EG)/ Werkraum (UG)

Im Atelier und Werkraum stehen Kreativität und die Freude am Tun im Vordergrund. Durch die Vielfalt der bereitgestellten Materialien ist der Fantasie und der Kreativität keine Grenze gesetzt. Die eigenen Ideen der Kinder, welche sie umsetzen und verarbeiten nehmen wir ernst. Dadurch entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst, stärken ihr Selbstwertgefühl und erfahren Wertschätzung. Im Atelier finden die Kinder verschiedene Papiere, Stoffe, Buntstifte, Wasserfarben, Scheren, Kleber, Knete und einen Sandtisch. Hier entstehen viele Kunstwerke auf Papier oder Dreidimensional.



Im Werkraum stehen Werkzeuge wie Hammer, Zange Säge, Werkbänke, Holz und diverse andere Materialien für den kreativen Gebrauch zur Verfügung. Auch hier sind die Kinder mit Eifer dabei etwas herzustellen und den richtigen Umgang zu erfahren. Der Werkraum ist nur im Beisein einer ErzieherIn zu nutzen.

5.3.4 Musikzimmer (EG)

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Musik. Ob Hören, Musizieren oder Tanzen zu Musik bereitet Kindern viel Freude. In unserem Musikzimmer stehen Orff-Instrumente, Rhythmtücher, Tanz- und Lieder-CD`s usw. zu Verfügung. Die Kinder können durch Ausprobieren eigene Erfahrungen sammeln oder, angeleitet durch die ErzieherIn, den Umgang mit Instrumenten kennenlernen und neue Lieder, Liedbegleitungen, Rhythmen oder Tänze einüben.

5.3.5 Bauecke/ Forscherecke (EG)

Unsere Bauecke gehört zu einem festen Bestandteil unseres Kinderhauses. Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien, wie Holzbausteinen, Duplo-, Legosteinen und Magneten ihrem Grundbedürfnis, dem räumlichen Gestalten, nachgehen. Die Kinder lernen dabei den Umgang, die Eigenschaften und die Beschaffenheit des Materials kennen und sammeln beim Bauen erste Erfahrungen von Gleichgewicht, Statik und mathematische Grundkenntnisse (zählen). Durch Zusatzmaterial (Autos, Bäume, Tiere...) wird das Gebaute belebt.

Im Nebenraum befindet sich unsere Forscherecke. Auch hier stehen unterschiedlichste Materialien bereit, um die ersten Erfahrungen mit physikalischen Gesetzen zu machen, sich neugierig mit den Zusammenhängen in der Natur auseinanderzusetzen, vorhandenes Wissen anzuwenden und zu erweitern. Durch das Hantieren werden die Motorik, die Sprache und das soziale Erleben gefördert. Die Kinder können alleine oder unter Anleitung verschiedene Experimente ausprobieren.

5.3.6 Ruheraum

Der Ruheraum, der sich im ersten OG befindet, lädt zum Ausruhen und Wohlfühlen ein. Während der Freispielzeit werden Fantasiereisen oder Massagen angeboten. Die Kinder können bei leiser Musik und Farbenspiel die Ruhe genießen. In der Zeit zwischen 14:00-15:00 Uhr wird der Raum für den Mittagsschlaf genutzt.

Der Mittagsschlaf ist ein Angebot für die Ganztageskinder im Alter zwischen 3 und 4,5 Jahren. In dieser Alterszeitspanne können Kinder noch nicht von selbst wahrnehmen, dass sie eine Ruhepause zum Entspannen benötigen. Durch den Mittagsschlaf können die Kinder sich erholen und zur Ruhe kommen. Der Mittagsschlaf wird immer von einer Erzieherin betreut und mit einer Geschichte oder leiser Musik eingeleitet.

5.3.7 Spielezimmer/ Lesecke

Diese beiden Bereiche sind in unserem Kinderhaus, im OG, in einem Raum integriert, da für Spiele und Bücher eine eher ruhigere Umgebung von Vorteil ist. Durch die altersentsprechenden Spiele und Puzzele, welche regelmäßig ausgetauscht werden, sowie Steckspiele, Webrahmen... werden bei den Kindern kognitive, sprachliche, soziale, feinmotorische und vor allem die emotionalen Kompetenzen gefördert. Besonders wird die Frustrationstoleranz angesprochen wenn man verliert oder ein Puzzle nicht schafft. Durch das Mitspielen der ErzieherIn lernen die Kinder sich an vorgegebene Regeln zu halten und zu orientieren.

In der Lesecke haben die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit, um in Ruhe selbst Bücher ansehen zu können oder von einer ErzieherIn vorgelesen bekommen. Beim Vorlesen wird die Ausdauer, Konzentration, die visuelle und auditive Kompetenz gefördert so wie vorhandenes Wissen erweitert. In beiden Bereichen kommen die Kinder ins Gespräch und entwickelt die sprachliche Kompetenz weiter.

5.3.8 Bistro



Parallel zur Freispielzeit können die Kinder unser Bistro, im OG, von 9:15–11:00 Uhr besuchen und sich zum Vespern aufhalten. Zum Vesper, welches von zu Hause mitgebracht wird, bieten wir Tee und Sprudel an. Hier im Bistro fühlen sich Kinder motiviert, über die Gruppen-grenzen hinweg, in geborgener Atmosphäre Beziehungen zu pflegen und Gespräche zu führen.

Durch das Vorbild des Erziehers werden die Kinder angeregt, wertschätzend mit Lebensmitteln umzugehen. Für das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause ein möglichst gesundes und abwechslungsreiches Vesper mit. Benötigen Kinder Unterstützung beim ausschenken des Getränkes, beim Auspacken des Vespers, bieten wir unsere Hilfe an.

Jeden Donnerstag findet im Bistro der Schlemmertag statt. Die Erzieher bereiten mit den Kindern das Essen vor. So werden sie an die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten herangeführt und haben Freude daran für Andere etwas vorzubereiten, um gemeinsam zu Essen. Es werden abwechslungsreiche Speisen angeboten.

Mal sind es belegte Brote mit Wurst, Käse, Kräuterquark oder Obstsalat mit Müsli oder auch mal Spaghetti mit Tomatensauce.

Nicht nur am Schlemmertag sondern auch am Kochtag, welcher in jeder Gruppe einmal im Monat stattfindet, werden bewusst gemeinsam Gerichte zubereitet. In der Kinderkonferenz entscheiden die Kinder gemeinsam, welches Gericht zubereitet werden soll. Ist es entschieden, gehen die Kinder mit den ErzieherInnen in einer Kleingruppe zum Einkaufen. Beim Zubereiten nehmen die Kinder die verschiedenen Lebensmittel visuell und taktil wahr und lernen die Küchengeräte unter Aufsicht kennen. Wenn das Essen fertig ist, wird gemeinsam in den Gruppen gegessen.

5.3.9 Garten

Ein weiterer Bildungsraum ist unser Garten. Er befindet sich hinter unserem Haus.



Hier können sich die Kinder an der frischen Luft bewegen, Erfahrungen mit der Natur machen und Freude an weiteren Spielmöglichkeiten haben. In unserem Garten stehen den Kindern ein Klettergerüst, ein Wassertisch, eine Rutsche, ein Spielhäuschen, Sandkästen und entsprechendes Spielzeug zu Verfügung. Auf dem Hartplatz kann Fußball gespielt oder mit Fahrzeugen gefahren werden. Wir sind täglich zwischen 12:00-13:00 Uhr im Garten. Bei warmen Temperaturen sind wir schon am Vormittag draußen. Je nach Möglichkeit wird dann auch im Freien gegessen.

5.4 Bildungsangebote

5.4.1 Naturtag

Der wöchentliche Naturtag unterstützt eine positive Entwicklung der kindlichen Motorik, Wahrnehmung und Tiefensensibilität. Da die Kinder mit Naturmaterialien spielen, sie sich häufiger über die Gegenstände und das Spielgeschehen austauschen, wirkt sich die Waldpädagogik unterstützend auf die Sprachentwicklung aus. Durch den regelmäßigen Aufenthalt an der frischen Luft wird die Gesundheit gefördert und das Immunsystem gestärkt.



Der Naturtag findet an jedem Freitag statt. Die Kinder haben die Möglichkeit zwischen verschiedenen Angeboten zu wählen: > Spaziergang, > Wald, > Spielplatz, > „Schlucht“ etc. Im Morgenkreis werden die Angebote vorgestellt und die Kinder können sich dann für ein Angebot entscheiden. Dadurch können wir in kleineren und überschaubareren Gruppen das Kinderhaus verlassen. Wir sind bestrebt den Naturtag bei jedem Wetter durchzuführen, passen uns jedoch den Witterungsbedingungen an. Wir verlassen das Kinderhaus frühestens um 9:00 Uhr und sind spätestens um 12:00 Uhr zurück.

Damit die Kinder für jedes Wetter gut ausgestattet sind, ist es wichtig, dass die Kinder wettergeeignete Kleidung bereit haben. Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel können im Kinderhaus deponiert werden. Ein Rucksack mit Getränk und ein handliches Vesper sollten an diesem Tag dabei sein.

5.4.2 Religionspädagogische Arbeit

Das Kinderhaus arbeitet in der Trägerschaft der katholischen Liebfrauen-gemeinde Bonlanden/ Plattenhardt. Deshalb gehört es zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, das Kind dazu zu führen, Gottes Schöpfung zu achten und Jesus als Freund kennenzulernen. Religiöse Erziehung bedeutet Erziehung zu verantworteter Freiheit, indem die ErzieherIn dem Kind durch Gebete, biblische Geschichten, dem Gebetskreis im Hort und Gottesdienstbesuche Impulse



gibt, aber nie aufzwingt. Kinder sind im Kindergartenalter sehr offen und fragen viel nach Gott. Diese Offenheit beschreibt auch Jesus:

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes“ (Lukas 18, Vers 16)

Die religiöse Erziehung wird gleichzeitig mit der übrigen pädagogischen Arbeit gestaltet. Sie wird bei vielen kleinen Begebenheiten im Alltag von den Kindern erlebt. In Konflikten der Kinder untereinander ist Vergebung und Versöhnung wichtig. Das Kind erlebt Geburt, Krankheit und Todesfälle in der Familie oder im engeren Umkreis. Dabei erfährt das Kind Freude und Leid.

In Kleingruppen oder in der Kinderkonferenz greifen wir diese Themen auf und leiten das Kind dazu an sich auszudrücken, worüber es sich freut, was es bewegt, worüber es traurig ist, wovor es Angst hat, was es sich wünscht. Nicht nur durch Gespräche und biblische Geschichten, sondern auch durch fest in den Tagesablauf integrierte Rituale bringen wir den Kindern religiöse Werte nahe und bauen einen Bezug zu Gott und Jesus auf. Wir beten gemeinsam vor dem Mittagessen und im Morgenkreis. Am Freitag, beenden wir die Woche mit einem Segenslied.

Das Erleben von religiösen Festen im Jahreskreis (Ostern, St. Martin, Weihnachten) und das Vorbereiten und Mitgestalten von Gottesdiensten (z.B. Erntedank) gehört ebenso zur religiösen Erziehung, wie Toleranz gegenüber anderen Religionen.

5.4.3 Sprachförderung- Spatzentreff

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört neben der Sozialerziehung zu den wichtigsten Aufgaben des Kindergartens. Zur Sprachförderung gehören die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit (grammatische Kompetenz) sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen (kommunikative Kompetenz).

Durch die Zusammenarbeit zwischen Erziehern und der Sprachförderkraft wird entschieden, welche Kinder am Spatzentreff teilnehmen. Bevor die Kinder am Spatzentreff teilnehmen informieren die Bezugserzieher und die Sprachförderkraft die Eltern des Kindes und geben weitere Informationen über den Ablauf der Sprachförderung.

Die Sprachförderung findet an zwei festen Wochentagen in unserem Kinderhaus statt und ist für acht Kinder ausgelegt. Im Spatzentreff werden Kinder mit Sprachdefiziten gezielt, nach Bedarf, gefördert und die Sprachfreude der Kinder unterstützt. (keine Logopädie) Liegen starke Sprachdefizite bei Kindern oder bei fünf- sechs jährigen grobe Aussprachefehler vor, wird eine Fachkraft (Logopäde), in Absprache mit den Eltern, eingeschaltet.

5.4.4 Singkreis

Einmal in der Woche treffen sich die Kinder und Erzieherinnen zum gemeinsamen Singen und Musizieren, von 11:30-12:00 Uhr, im Turnraum. In dieser Zeit bieten wir gruppenübergreifend den Singkreis an. Die Verantwortlichkeit wechselt wöchentlich. Das heißt, die Gruppen bereiten den Singkreis abwechselnd mit Liedern, Singspielen, Tänzen und Rhythmikelementen vor. Bei der Auswahl der Lieder werden die Jahreszeiten, Feste im Jahreskreis und die Interessen der Kinder berücksichtigt. Durch unseren Singkreis wird das Interesse, die Freude an Musik geweckt und die musikalischen Fähigkeiten gefördert.

5.4.5 Großen-Treff

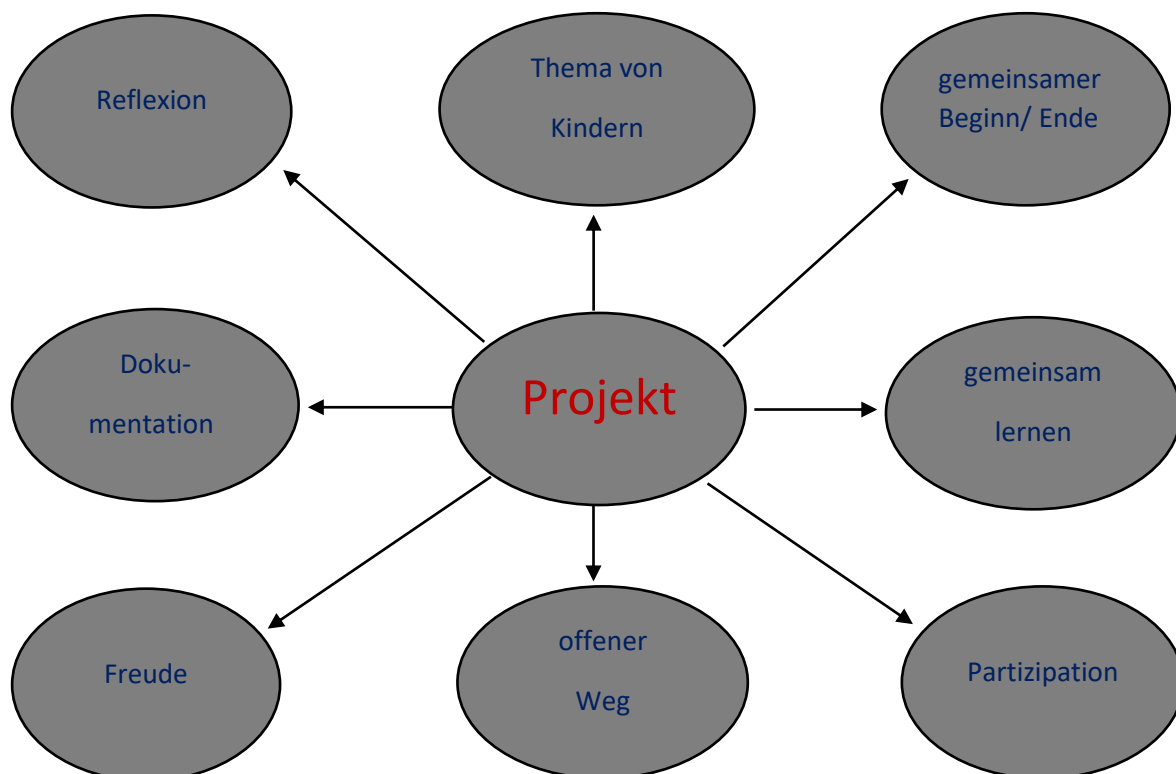
Ab Oktober treffen sich die Vorschulkinder für altersspezifische Angebote. Zu den Vorschulkindern gehören die Kinder, welche 5 Jahre alt sind und im laufenden Kindergartenjahr 6 Jahre alt (schulpflichtig) werden. (Stichtag ist der 30.09.). Je nach Anzahl der Kinder gibt es mehrere Gruppen. Die Kinder sollen sich im Großen-Treff als Gruppe der Vorschüler erleben und in die „Großenrolle“ hineinwachsen. Im Großen-Treff werden gezielte Angebote in allen Entwicklungsfeldern (Sprache, kognitiven -, sozialen-, emotionalen Bereich, Grob- und Feinmotorik) durchgeführt. Diese Angebote werden abwechselnd von einer Erzieherin, welche im Großen-Treff-AK ist, vorbereitet. Durch die Teilnahme einer weiteren ErzieherIn kann eine individuelle Beobachtung des Entwicklungsstandes jedes Kindes im Hinblick auf die Schule stattfinden. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Die Beobachtungen sind sehr hilfreich für den Austausch mit den ErzieherInnen, Eltern und der Kooperationslehrerin der Grundschule. Durch die Vorschularbeit soll den Kindern der Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtert werden.

5.4.6 Projektarbeit

Durch den situationsorientierten Ansatz ist der Projektarbeit eine große Bedeutung zugesprochen worden. Im Rahmen von Projekten sollen Kinder mit Lebenssituationen konfrontiert werden in denen sie verschiedene Kompetenzen erwerben, für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen machen und mit Menschen außerhalb der Einrichtung in Kontakt kommen.

Projektarbeit bedeutet für uns, gruppenübergreifend ein Thema über einen unbestimmten Zeitraum zu behandeln. Die Projektidee, das Projektthema entsteht, indem wir die Interessen und Ideen der Kinder wahrnehmen und aufgreifen. Während der Projektarbeit wird die Partizipation der Kinder in den Vordergrund gestellt.

Die Projektkinder legen die Inhalte, den Verlauf als auch das Ende fest. Dadurch lernen die Kinder sich aktiv einzubringen und eigene Ideen umzusetzen. Wichtig ist es uns während der Projektzeit auch außerhalb des Kinderhauses liegende Orte aufzusuchen, wo den Kindern entsprechendes Fachwissen vermittelt werden kann. (Feuerwehr, Bäcker, Bibliothek, Flughafen). Das Projekt wird während seiner Laufzeit nach außen hin, mittels eines Projektisches, Aushängen und Fotos präsentiert und transparent gemacht.



5.5 Weitere Methoden unserer pädagogischen Arbeit

5.5.1 Partizipation

Beteiligung - Teilhabe - Mitbestimmung

Bei unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf Partizipation. Besonders bieten sich die Kinderkonferenz und Projekte dafür an. In der Kinderkonferenz, die drei Mal in der Woche stattfindet, können die Kinder Themen, Fragen, Sorgen und Nöte einbringen. Daraus entwickeln sich Themen die von der Gruppe aufgegriffen und besprochen werden.

z.B. werden gemeinsam: Ausflüge, Spielzeugtag geplant

- die Gerichte am Kochtag festgelegt
- die Umgestaltung des Gruppenraumes besprochen
- Wünsche für neues Spiel- und Bastelmaterial diskutiert
- über ein Projektthema abgestimmt
- Spiele ausgesucht und gespielt

Auch im Morgenkreis nehmen die Kinder aktiv an der Gestaltung teil, in dem sie ihre Wünsche (Lieder, Fingerspiele, eigene Angebote) einbringen.

Durch Partizipation wird das Bedürfnis nach selbständigen und bewussten Handeln berücksichtigt und gefördert. Die Kinder erfahren dabei Wertschätzung von uns und lernen ihre Meinung zu äußern, Meinungen zu hören und zu akzeptieren.

Partizipation hat aber auch ihre Grenzen, sobald es um den Schutz und die Sicherheit der Kinder geht. Dann entscheiden wir als pädagogische Fachkräfte und erklären unsere Entscheidung, da Kinder Entscheidungsfolgen nicht absehen können.

5.5.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Im Katholischen Kinderhaus Arche werden die Kinder ermutigt, ihre Anliegen zu äußern.

Indem das Kind seine Bedürfnisse äußert, wird folgendes gestärkt:

- die bewusste Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse,
- die Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen,
- das Zutrauen, schwierige Situationen zu bewältigen,
- die Fähigkeit, gemeinsam Lösungen zu finden und
- die Fähigkeit, sich bei anderen Unterstützung zu holen.

Die Anliegen der Kinder werden von den Erziehern/Erzieherinnen ernst genommen und aufgegriffen. Dies heißt, Die ErzieherIn geht mit dem Kind ins Gespräch, um den Beschwerdegrund zu formulieren. Auf die Anliegen eines jeden Kindes wird individuell eingegangen.

Das Kind kann im direkten Gespräch, im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz, im Stuhlkreis oder innerhalb einer „Feedback-Box“ äußern. Nun wird zeitnah gemeinsam versucht, eine Lösung oder einen Kompromiss zu finden.

Je nach Anliegen wird die Beschwerde mit den Kindern besprochen, das Team und /oder die Leitung informiert. Im Gespräch mit den Kindern ist es uns sehr wichtig die

Kinder zu ermuntern, eigens eine Lösung zu finden.

Nachdem das Anliegen mit dem Team/ Leitung besprochen wurde, erhalten die Kinder Bescheid über das besprochene Ergebnis. Die Kinder werden in den anschließend folgenden Veränderungsprozess mit eingebunden. Die ErzieherInnen begleiten und beobachten dessen Umsetzung.

5.5.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ermöglicht uns einen Überblick über die Entwicklung und Interessen des einzelnen Kindes, eine Reflexion des pädagogischen Angebots und den Einstieg in einen dialogischen Prozess mit allen Beteiligten.

Wir definieren die Beobachtung in unserem Kinderhaus als systematische und kontinuierliche Erhebung und Analyse, des Entwicklungsstandes, der Engagiertheit und des Wohlbefindens eines jeden Kindes und die schriftliche Dokumentation der Ergebnisse. Für die Strukturierung, Dokumentation und Auswertung der Beobachtung verwenden wir in unserer Einrichtung das Beobachtungsinstrumentarium „Leuener Modell“. Durch die Beobachtungen jedes einzelnen Kindes in unterschiedlichen Spielbereichen oder bei gezielten Angeboten ist es uns möglich, das Kind mit allen Facetten seiner Persönlichkeit, seinen individuellen Stärken und Schwächen, Interessen und Bedürfnissen wahrzunehmen. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf Möglichkeiten zur individuellen Förderung schließen. Die Beobachtungen dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und für Fallbesprechungen im Team.

5.5.4 Portfolio

Das Portfolio ist eine Entwicklungsdokumentation in Text und Bild, das vom Kind geführt und vom Erzieher begleitet wird. Diese Dokumentation zeigt die Persönlichkeit des Kindes und dient dem Kind zur Erinnerung an die Kinderhauszeit. Das Portfolio richtet sich an alle Kinder des Kinderhauses. Ziel des Portfolios ist es, die Persönlichkeit des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, hervorzuheben und sichtbar zu machen. Das Portfolio bietet unter anderem eine gute Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Es entsteht in einem ständigen Prozess und entwickelt sich während der Kinderhauszeit stetig weiter. Hauptverantwortlich für die Pflege und Vollständigkeit ist die BezugserzieherIn des jeweiligen Kindes. Von Anfang an gehört das Portfolio dem Kind, egal wie viele andere daran mitarbeiten. Deshalb ist es selbstverständlich, dass jedes Kind selber entscheidet, wer das Portfolio anschauen darf. Das Kind entwickelt dadurch das Bewusstsein wertgeschätzt und geachtet zu werden. Der Ordner wird vom Kinderhaus gestellt. Während der Freispielzeit wird das Portfolio mit den Kindern gepflegt. Um die Entwicklungsdokumentation anschaulich zu machen, können z.B. Fotos von Kindern in unterschiedlichen Situationen, Kommentare des Kindes, Selbstportraits, Lerngeschichten, Projektbeschreibungen oder von der Familie gestaltete Seiten und ähnliches hinzugefügt werden. Durch das Portfolio haben die Kinder die Möglichkeit ihre Gedanken und Ideen mitzuteilen.

„Vergessen geht automatisch, für das Erinnern braucht der Mensch Anlässe“
(Zitat: Britta Dehn)

5.5.5 Inklusion

Auch Inklusion wird in unserem Kinderhaus gelebt. Von dieser gelebten Inklusion profitieren alle Personen in unserer Einrichtung. Dadurch entwickeln und erleben die Kinder ein anderes soziales Miteinander, nehmen Rücksicht und übernehmen Verantwortung für ein anderes Kind (Patenschaft). Vor allem die Zeit des Freispiels bietet hier einen idealen Raum. Inklusion/Integration heißt für uns, dass es keine Trennung der Kinder gibt, sondern gemeinsam gefördert werden, auch wenn sie unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse mitbringen. Inklusion/Integration wird erforderlich, wenn das Kind körperliche Einschränkungen, seelische oder entwicklungsbedingte sowie psychische und emotional- soziale Besonderheiten aufzeigt. Um eine gute Inklusion zu gewährleisten:

- stehen wir in engem Austausch mit den Eltern
- arbeiten wir mit Fach- und Beratungsstellen, Therapeuten zusammen
- begleitet/ unterstützt eine pädagogische Integrationsfachkraft als feste Bezugsperson das Kind und unsere Arbeit
- stehen wir in Kontakt mit der Jugendhilfe, Sozialhilfe
- kooperieren mit der Frühförderstelle, Schulen,

5.5.6 Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung

Herzlich willkommen heißt es in unserem Kinderhaus auch für Kinder anderer Länder und Kulturen. Wir möchten Unterstützung geben, in einem geregelten Alltag anzukommen, an unserer Gesellschaft teil zu haben und die Kinder in ihrer Vielfalt akzeptieren. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in unserem Haus wohlfühlen, ihr Selbstwertgefühl gestärkt wird, die Kinder und deren Kultur wertschätzen, dass durch die Gemeinsamkeit erleichtert wird die deutsche Sprache zu erlernen und Kontakte zwischen Kindern und Familien zu knüpfen. Um besser mit den Familien in Kontakt zu kommen wird ein Dolmetscher oder Sozialarbeiter mit hinzugezogen, um gemeinsam das Erstgespräch zu führen und Formulare auszufüllen.

Nach der Eingewöhnungszeit, welche zeitlich nicht begrenzt ist wird das Kind, in Absprache der Eltern, an der Sprachförderung beteiligt. Um Wertschätzung zu vermitteln und alle Kinder an einer anderen Kultur teilhaben zu lassen binden wir in unsere pädagogische Arbeit Lieder, Bücher und Musik aus den Herkunftsländern mit ein. Dies dient auch dazu, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung geborgen, heimisch und willkommen fühlen.

Über den Prozess der Eingewöhnung und den Verlauf der Kindergartenzeit wird im Großteam reflektiert, um entsprechende Unterstützung und Beratung für Kind und Eltern anbieten zu können.

5.5.7 Regeln und Rituale

Regeln und Rituale bilden in der Erziehung und Bildung von Kindern eine wichtige Grundlage. Rituale strukturieren das Leben und den Tag. Sie geben dem Lauf der Dinge einen Rhythmus, heben besonderes aus dem Alltag hervor und setzen Punkte sowie Kontrapunkte im Miteinander. Kinder brauchen Rituale, das heißt wiederkehrende Ereignisse, die zur Orientierung dienen und Sicherheit geben. Zu Ritualen in unserem Kinderhaus gehören z.B.:

- die tägliche persönliche Begrüßung jedes Kindes
- der geregelte Tagesablauf
- Feiern von religiösen Festen
- Geburtstagsfeier der Kinder

Der Geburtstag eines jeden Kindes wird bei uns im Kinderhaus gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Wenn das Kind am Morgen in unser Haus kommt wird ihm eine Geburtstagskrone aufgesetzt und über der Gruppentür eine Girlande aufgehängt. Im Morgenkreis wird das Kind mit dem Geburtstagslied begrüßt, welches es sich gewünscht hat und Glückwünsche ausgesprochen. Danach wird in der Gruppe mit den Kindern die Geburtstagstafel entsprechend gedeckt. Ca. 10:00 Uhr wird dann mit der Geburtstagsfeier begonnen. Für die Geburtstagsfeier in den Gruppen bringt das Kind eine Kleinigkeit zum Essen mit. Nach dem Essen treffen sich die Kinder im Stuhlkreis. Der weitere Verlauf der Geburtstagsfeier wird individuell mit Liedern, Gratulationen, Geschenkübergabe und Spielen gestaltet.

Regeln dienen dazu das Zusammenleben von großen und kleinen Menschen zu ermöglichen. Sie geben ein Gefühl von Sicherheit und Ordnung und machen den Tagesablauf überschaubar. Zu den Regeln in unserem Kinderhaus gehören z.B.:

- das Aufräumen des Spielmaterials nach seiner Benutzung,
- das Abmelden in einen anderen Bildungsraum, durch das Umhängen des Magneten in der Gruppe
- das Händewaschen vor dem Essen
- Konzeption- katholisches Kinderhaus Arche

6. Beschreibung von Schlüsselprozessen

6.1 Die Eingewöhnungszeit in der Arche

Die Eingewöhnungszeit, nach dem Berliner Modell, ist ein zeitlich begrenzter Prozess, in dem das Kind beim Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung begleitet wird.

Das Berliner Modell bietet einen konzeptionellen Rahmen für die aufregende und spannende Zeit der Eingewöhnung. Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit und bestimmt das Tempo der Eingewöhnungszeit selbst. Daher dauert diese Zeit unterschiedlich lang. Um einen gelungenen Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten zu ermöglichen, wird das Kind von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Es lernt in der Eingewöhnungszeit den Tagesablauf, Regeln und Rituale kennen. Unser Ziel ist es, jedem Kind einen guten Start in unserem Kinderhaus zu ermöglichen, Sicherheit und Geborgenheit zu erfahren, Vertrauen zu entwickeln, willkommen zu sein und sich wohl zu fühlen. Uns ist es sehr wichtig jedes Kind in seiner Individualität wertzuschätzen und anzunehmen. Dadurch entsteht zwischen Kind, Eltern und ErzieherInnen eine vertraute und wertschätzende Beziehung, die eine gute Zusammenarbeit ermöglicht.

Bevor die Eingewöhnung beginnt wird im Erstgespräch mit der Bezugserzieherin der Aufnahmetermin vereinbart, die Anmeldeunterlagen werden ausgehändigt und Informationen zur Ernährung, des Spiel- und Schlafverhaltens ausgetauscht.



6.2 Ablauf der Eingewöhnung

Am **ersten Tag** kommt das Kind in Begleitung mit einem Elternteil, um 10:00 Uhr in das Kinderhaus. Nachdem man sich begrüßt hat sucht man gemeinsam einen Garderobenplatz aus und alle Anmeldeunterlagen werden vollständig übergeben. Im Anschluss wird das Kind in die Gruppe begleitet und mit verschiedenen Sachen (Spielzeug, Aufteilung...) vertraut gemacht

Am **zweiten Tag** kommt das Kind wieder in Begleitung eines Elternteils, um 10:00 Uhr, in das Kinderhaus. Es hat die Möglichkeit seine Umgebung zu erkunden. Auch dieser Tag endet dann um 12:00 Uhr.

Ab dem **dritten Tag** kann in Absprache mit den Eltern und nach Ermessen des Kindes die Dauer der Anwesenheit auf max. 4 Stunden gesteigert werden. Auch in dieser Zeit ist der Elternteil als Begleitung für das Kind dabei.

Die erste Trennung findet am **vierten Tag** in der Zeit von 11:30-12:00 Uhr für 30 Minuten statt. In dieser Zeit ist Kinderkonferenz in der Stammgruppe. Das Kind ist dadurch in einem ruhigen, bekannten Umfeld, welches es in den vergangenen Tagen in Begleitung des Elternteils kennenlernte. Nach dieser Trennung wird das Kind wieder abgeholt. Ist die erste Trennung gut verlaufen entscheidet die BezugserzieherIn in Absprache mit den Eltern, ob die Dauer der Trennung gesteigert werden kann. Das Kind bleibt täglich allerdings nicht länger als 4 Stunden in der Einrichtung. Erst wenn das Kind sicher ist, sich autonom durch das Haus bewegt wird die Dauer des Aufenthalts im Kinderhaus gesteigert.

Bei Ganztageskindern beginnt man dann schrittweise mit der Teilnahme am Mittagessen, Mittagsschlaf/ -ruhe. Für die Eingewöhnungszeit sollte man mindestens 2-3 Wochen einplanen. Ist die Eingewöhnungszeit beendet führt die Bezugserzieherin nach 3 Monaten ein Gespräch mit den Eltern, um den Eingewöhnungsprozess zu reflektieren.

**„ Jedes Kind braucht seine Zeit zur eigenen Entwicklung seiner Person.
Dazu braucht es auch die Zeit der Eltern/ Erzieher.“** (M. Montessori)



6.3 Ein Tag in der Arche - Tagesablauf

Um den Kindern Sicherheit zu vermitteln und die Selbstständigkeit zu unterstützen gibt es einen geregelten Tagesablauf. Er gibt Raum und Zeit für Freispiel, gemeinsame Aktivitäten, Essen und Trinken so wie Bewegung im Freien.

Uhrzeit	Aktivität
7:00	Das Kinderhaus öffnet
7:00 – 9:00	Freispielzeit in den Stammgruppenräumen
9:00	Morgenkreis im Foyer
9:15 – 11:30	Die Bildungsräume und das Bistro haben geöffnet die Kinder können an Angeboten in den Bildungsräumen teilnehmen Montag/ Dienstag: Großentreff Donnerstag: Schlemmertag Freitag: Naturtag
11:30 – 12:00	Aufräumen Trinkpause Anziehen für den Garten Montag: Singkreis
12:00- 13:00	Aufenthalt im Garten Die ersten Kinder werden abgeholt.
13:00- 13:30	Mittagessen
13:45	Beginn der Hausaufgaben
13:45- 15:00	ruhige Freispielphase in den unteren beiden Gruppen
14:00- 15:00	Schlafen im Ruheraum
15:15	Nachmittagsbistro für alle Kinder
15:30- 17:00	Freispiel- und Gartenzeit päd. Angebote im Hort
16:00	Abholzeit für die Regelkinder
17:00	Das Kinderhaus schließt

6.4 Morgenkreis



Der Morgenkreis ist ein kurzes informatives Zusammenkommen aller Gruppen im Kinderhaus.

Wenn alle Kinder angekommen sind treffen wir uns täglich, um 9:00 Uhr, in unserem Foyer zum Morgenkreis. Dabei erleben sich die Kinder als Gruppe und erfahren gleichzeitig, welche Aktivitäten über den Tag verteilt stattfinden.

Zu Beginn des Morgenkreises gibt es Raum für Lieder, Finger- und Bewegungsspiele. Danach besprechen wir mit den Kindern den Kalender und die Jahreszeit. Anschließend erfahren die Kinder welche Bildungsräume geöffnet haben und welche Angebote stattfinden. Unsere Magnetwand bietet den Kindern hierfür Orientierung, zu erkennen welche ErzieherIn welchen Bildungsraum betreut. Nach dem Morgenkreis gehen alle Kinder wieder in ihre Gruppen und melden sich dort für die entsprechenden Bildungsräume und Angebote ab.

6.5 Gemeinsames Mittagessen der Kindergartengruppen

Das gemeinsame Mittagessen findet täglich in der Zeit von 13:00-13:30 Uhr statt. Das Essen, welches wir in unserem Kinderhaus anbieten, wird uns von einem Catering-Service angeliefert.

Nach dem Aufenthalt im Garten, von 12:00 –12:45 Uhr, gehen die Kinder in ihre Stammgruppen, ziehen ihre Straßenkleidung in der Garderobe aus und gehen sich die Hände waschen. Während die Kinder Hände waschen, deckt der Tischdienst die Tische ein. Dann treffen sich die Kinder zum gemeinsamen Essen in ihrer Gruppe. Unsere Küchenkraft füllt zur Mittagessenzeit das Essen in Schüsseln und verteilt diese auf die Gruppen. Das Essen findet je nach Gruppe in Buffetform oder mit Schüsseln auf dem Tisch statt. Sitzen alle Kinder am Tisch sprechen wir zusammen ein Tischgebet und beginnen gemeinsam mit dem Essen.

Während dem Essen halten wir die Kinder an, von allen Speisen zu probieren und sich nur so viel auf ihren Teller zu schöpfen, wie sie essen können. Wer Hilfe beim Ausschöpfen benötigt, wird von der ErzieherIn gerne unterstützt. Beim Essen achten die Erzieher auf entsprechende Essensmanieren und eine ruhige Atmosphäre. Zum Essen werden Tee, Wasser und Sprudel angeboten. Sind alle Kinder mit essen fertig, räumt jeder sein benutztes Geschirr, Glas und Besteck auf den Teewagen. Nach dem Abräumen der Tische/ Buffet putzt der Tischdienst die Tische ab und fegt unter den Tischen auf. Dabei wirken die ErzieherInnen motivierend ein und helfen, wo es nötig ist. Anschließend ist wieder Zeit für Freispiel, Schlafen oder Hausaufgaben.

6.6.Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Zwischen dem Kinderhaus und der Grundschule findet eine ständige Kooperation statt, damit den Kindern ein bestmöglicher Übergang in die Grundschule gelingen und gewährleistet werden kann. (siehe unter 10.2.)

Um die Kinder speziell auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten wird einmal in der Woche der Großentreff für die Vorschüler angeboten. Dazu bereitet eine Erzieherin aus dem AK ein pädagogisches Angebot in unterschiedlichen Bereichen, z.B. zum kognitiven oder motorischen Bereich, vor.

Im Rahmen des Großentreffs, kommt die Kooperationslehrerin aus der Grundschule zweimal in unsere Einrichtung, um sich durch Beobachtung der zukünftigen Schulkinder einen Gesamtüberblick zu verschaffen. Außerdem bereitet die Lehrerin einmal ein Angebot für die Kinder vor. Hierzu bringt sie eigene Materialien mit.

Einmal im Jahr werden die Vorschüler von der Grundschule „Weilerhau“ zum Besuch einer Schulstunde eingeladen. Hier erleben die Kinder, wie solch eine Unterrichtsstunde abläuft. Diese Stunde wird von den Grundschülern und dessen Lehrerin vorbereitet.

Generell haben die Kinderhauskinder die Chance den Hortbereich zu besuchen, um dort in den Kontakt mit den Schulkindern zu treten und Materialien der Hortkinder zu entdecken.

Am Ende des Großentreffs, kurz vor der Einschulung, besuchen die zukünftigen Schulkinder eine Theatervorstellung und erleben in unserem Kinderhaus, speziell für sie, ein Abschiedsfest. Am Schluss des Festes kommen die Eltern hinzu, um ihre Kinder symbolisch aus dem Kinderhaus „rauszuwerfen“, damit der neue Lebensabschnitt beginnen kann. So wird auch den Kindern bewusst, dass die Kindergartenzeit nun vorbei ist.

7. Unser Hortbereich

7.1 Die Räumlichkeiten

Der Hortbereich befindet sich im OG unseres Kinderhauses. Der Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche eingeteilt.

- Malen und Basteln
- Lesen und Chillen
- Puzzle und Gesellschaftsspiele

Im Nebenraum steht den Hortkindern ein großer Bau- und Konstruktionsbereich zur Verfügung. Neben diesen Bereichen können die Grundschüler unsere Bildungsräume im Haus frei nutzen.



Im Hort arbeiten 3 ErzieherInnen mit 100% Stellenumfang. Ihre Arbeitszeiten sind unserem Schichtplan angeglichen. Sie öffnen während der Freispielzeit, am Vormittag, die Bildungsräume und übernehmen die Vertretung in den Gruppen, während der internen Teamsitzungen. Dieses wirkt sich bei der Eingewöhnung in den Hort vorteilhaft aus, da die Kindergartenkinder die Horterzieher bereits kennen.

7.2 Pädagogische Schwerpunkte und Ziele im Hort

Selbstständigkeit fördern und Selbstbildung stärken

Wir versuchen den Kindern genügend Freiräume zu schaffen, damit sie lernen Verantwortung in bestimmten Bereichen selbst zu übernehmen und ihre Freizeit selbst zu gestalten. Die Kinder sollen sich mit ihren Stärken und Schwächen angenommen fühlen und sich zu einer selbstständigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeit entwickeln. Sie können sich in verschiedenen Entwicklungsfeldern ausprobieren und dadurch weiterentwickeln. Die ErzieherInnen begleiten und fördern diesen Prozess.

Soziales Lernen in der Gruppe

Im Umgang der Hortkinder untereinander ist es uns wichtig, dass sie lernen ihre Konfliktfähigkeit auszubauen und mit Frustration umzugehen. Für die Gemeinschaft ist es erforderlich Regeln die zum Teil mit den Kindern erarbeitet werden, einzuhalten. Wir wollen eine Vertrauensbasis untereinander schaffen. Dabei geht es uns um ein eher partnerschaftliches Verhältnis, indem man sich mit Respekt begegnet und die Autorität der ErzieherIn anerkennt. Die Kinder sollen sich als Teil einer Gemeinschaft erfahren, in diesen Normen und Werte kennenlernen und leben. Dazu gehört Akzeptanz, Empathie, Hilfsbereitschaft und ein freundliches Miteinander. Neben dem Einbringen eigener Ideen und dem Recht mitzuentcheiden gehört auch das „Mittragen“ von gemeinsamen Regeln und Abläufen dazu.

8. Beschreibung von Schlüsselprozessen im Hort

8.1 Übergang vom Kindergarten in den Hort

Auch wenn die Kinder, welche in den Hort wechseln, in unserem Kinderhaus die Gegebenheiten schon kennen, ist es uns wichtig, ihnen einen guten Start im Hort durch eine gewisse Eingewöhnungszeit zu ermöglichen. Dabei lernen sie die Abläufe und Strukturen im neuen Bereich und die Hortgruppe kennen und fühlen sich von Beginn an wohl. So wie bei der Eingewöhnung im Kindergarten wird dem neuen Kind eine BezugserzieherIn zugeordnet. Sie kümmert sich intensiv in der Anfangszeit um ihr neues Bezugskind und fördert damit eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind. Mit den Eltern steht die Bezugserzieherin in engem Kontakt, um sich über die Eingewöhnungszeit auszutauschen und beratend zur Seite zu stehen. Während der ersten Schulwoche werden die Kinder von unseren pädagogischen Fachkräften auf dem Schulweg begleitet, was ihnen Sicherheit für die Bewältigung gibt.

8.2 Tagesablauf im Hort

Die Grundschul Kinder haben die Möglichkeit ab 7:00 Uhr, vor Beginn des Unterrichts, unser Kinderhaus zu besuchen. Sie melden sich in den geöffneten Gruppen bei den pädagogischen Fachkräften an. Je nach Stundenplan werden die Hortkinder los geschickt, damit sie pünktlich in der Schule ankommen.

12:00	Eintreffen der Hortkinder
bis 13:00	Freispiel
13:00	Mittagessen Die Kinder werden in der Regel in zwei Gruppen eingeteilt.
13:30 . 14:00	einmal wöchentlicher Gebetskreis
13:45- 15:00	Hausaufgabenzeit mit den BezugserzieherInnen in drei Gruppen aufgeteilt.
15:00	Nachmittagsbistro
15:00- 17:00	Freispiel freiwillige Angebote Nachmittagsschule Abholzeit Geburtsstagsfeiern
16:45	gemeinsames Aufräumen
17:00	Das Kinderhaus schließt

8.3 Gemeinsames Mittagessen im Hort

Um 13:00 Uhr, bzw. 13:15 Uhr (6.Stunde) wird auch im Hort gemeinsames Mittagessen angeboten. Zum Essen werden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt. Die Einteilung hängt von der Kinderzahl und dem Unterrichtsende ab.

Wie im Kindergartenbereich, sind die Kinder in feste Dienste eingeteilt. Sie übernehmen Verantwortung für das Tisch Decken, Putzen und Ausfegen. Nach dem Händewaschen setzen sich die Kinder an den Tisch und sprechen ein Tischgebet, welches der Tischdienst ausgesucht hat. Am Buffet steht das Mittagessen bereit. Hier schöpfen sie sich ihr Essen selbst und lernen einzuschätzen welche Menge des Essens angebracht ist.

Beim Essen achten die ErzieherInnen auf entsprechende Tischmanieren und Umgangsformen die eine angenehme und gesprächsfördernde Atmosphäre zulassen. Nach dem Essen räumt jedes Kind seinen Platz ab. Bis zum Beginn der Hausaufgaben ist noch eine kurze Freispielphase.

8.4 Hausaufgabenbetreuung im Hort

In der Zeit von 13:45 -15:00 Uhr erledigen die Schulkinder ihre Hausaufgaben. Die Kinder sollen dabei lernen, in festen Strukturen die Hausaufgaben zu erledigen und mit den zu Verfügung stehenden Materialien wertschätzend umzugehen. Durch das gemeinsame Erledigen der Hausaufgaben wird das soziale Miteinander in der Gruppe gefördert. Zu den Hausaufgaben werden die Kinder in drei altersgemischte Gruppen eingeteilt. Jedes Kind hat einen festen Sitzplatz. Die Betreuung der Hausaufgaben wird von einer HorterzieherIn betreut. Sie unterstützt und motiviert die Kinder und gibt Hilfestellung bei der Erledigung der Aufgaben.

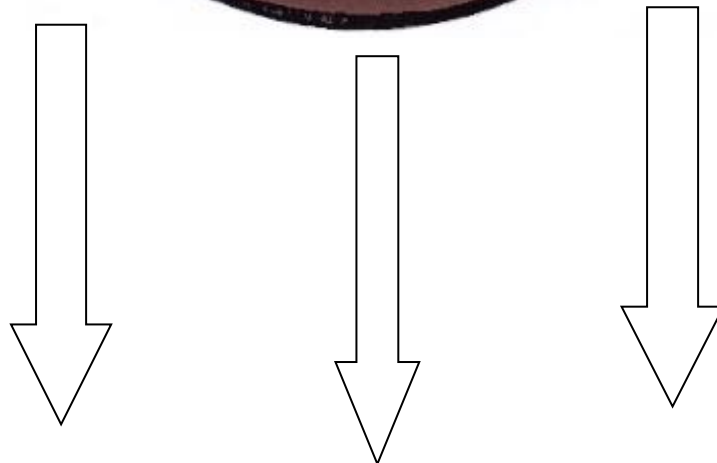
Während der Hausaufgabenzeit sind keine Störungen möglich, damit den Schülern ein angenehmes Arbeitsklima gewährleistet werden kann. Nach dem Erledigen der Hausaufgaben räumen die Kinder ihren Arbeitsplatz auf, stellen ihren Ranzen in das entsprechende Fach vom Schulranzenschrank und melden sich in der Gruppe für die anderen Bildungsräume im Haus ab.

8.5 Ferienbetreuung

Während der Ferien ist es den Hortkindern möglich, ab 7:00 Uhr in unsere Einrichtung zu kommen. Sie melden sich in den Kindergartengruppen an, werden begrüßt und betreut, bis die Hortgruppe öffnet. Um 9:00 Uhr nehmen die Hortkinder am Morgenkreis teil. Während der Freispielzeit stehen auch ihnen all unsere Bildungsräume offen. Während der Ferienzeit werden für die Hortkinder spezielle Aktivitäten und Ausflüge angeboten zu denen sie angemeldet werden müssen. Informationen dazu erhalten die Eltern an der Hortpinnwand oder in Briefform. Im Hortbereich ist es möglich, für die Ferienzeit Tage dazu zu buchen. Ein entsprechendes Formular erhält man von der Kinderhausleitung im Büro.

8.6 Übergang in weiterführende Schulen

Gleichzeitig mit dem Ende der Grundschulzeit endet der Hortbesuch in unserem Kinderhaus. Die Eltern werden, wenn gewünscht, zu einem Abschlussgespräch eingeladen. Dabei steht die Reflexion der Entwicklung des Kindes während der Hortzeit im Mittelpunkt. Bevor das Schuljahr endet, wird mit den Hortabgängern ein kleines Abschlussfest gefeiert. Am letzten Tag nehmen die Kinder alle persönlichen Sachen mit nach Hause. Das Portfolio, welches vom ersten Tag an im Kinderhaus in Begleitung der Bezugserzieherin geführt wurde, wird übergeben. So können die Kinder eine Erinnerung an die Zeit in unserer „Arche“ mitnehmen.



Weiterführende

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Familie und Kindergarten sind verantwortlich, dass sich die Kinder Fertigkeiten und Kenntnisse aneignen, Kompetenzen entwickeln, Werthaltungen übernehmen und soziale Verhaltensweisen zeigen.

Daher legen wir großen Wert auf eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kindergarten. Schon während der Eingewöhnungsphase, beginnend mit dem Erstgespräch, startet diese. Das gemeinsame Erleben der Kinder im Kinderhaus ist eine gute Grundlage für die Beziehung zwischen Erzieherin - Kind und Eltern - Kind. So entwickelt sich Vertrauen, welches für eine gelungene Zusammenarbeit wichtig ist.

9.1 Formen unserer Elternarbeit

In unserem Kinderhaus gibt es verschiedene Formen der Elternarbeit die es uns ermöglichen:

- in Kontakt zu treten
- wichtige Informationen auszutauschen
- unsere Arbeit den Eltern verständlich und transparent zu machen
- gemeinsame Ziele zum Wohle des Kindes zu verfolgen

Bei **Hausführungen**, nach Terminvereinbarung, nehmen wir uns für zukünftige Eltern Zeit, ihnen unsere Einrichtung zu zeigen, unser pädagogisches Konzept vorzustellen und bestehende Fragen zu beantworten.

Tür- und Angelgespräche finden in unserem Kinderhaus während der Bring- und Abholzeit, zwischen Eltern und päd. Fachkräften statt. Hierbei werden kurze Informationen zu Alltagssituationen über das Kind ausgetauscht und die Aufsichtspflicht übergeben.

Beratungsgespräche bieten wir bei Bedarf an. Hier geht es um den Austausch von Erfahrungen und Situationen zu einem bestimmten Thema. Es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, die eine Änderung der Situationen herbeiführt. (z.B. bei Verhaltensauffälligkeiten) und auf unterstützende Institutionen, wie Logopäden, Ergotherapeuten und Beratungsstellen verwiesen.

Entwicklungsgespräche führen wir mindestens einmal im Jahr, +/- 4 Wochen um den Geburtstag des Kindes, durch. Es dient dem Austausch von Sichtweisen und Wahrnehmungen, von Entwicklungsschritten, Stärken und Interessen des Kindes. Bei diesem Austausch werden gemeinsam Ziele und Vereinbarungen festgelegt, die zur Förderung des Kindes dienen und die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen.

Beschwerdemanagement ermöglicht uns, durch ständige Kommunikation miteinander eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen zu gewährleisten. Es ist Voraussetzung, um unterschiedliche Meinungen und Ansichten zu klären, damit man weiterhin zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten kann. (Elternumfrage)

Um ein gutes *Beschwerdemanagement* in unserer Einrichtung zu leben, haben wir ein entsprechendes Beschwerdeverfahren für Eltern erstellt.

9.1.2 Beschwerdeverfahren der Eltern

Die Eltern werden von Beginn an ermuntert, ihre Beschwerde äußern zu können. Jede Beschwerde nehmen wir ernst. Liegt eine Beschwerde vor, wird sie von den pädagogischen Fachkräften entgegengenommen. Dies kann mündlich oder schriftlich über die Mitarbeiter, die Leitung oder über den Elternbeirat geschehen. Die Bearbeitung einer Beschwerde hängt von der Komplexität des Anliegens ab und geschieht zeitnah. Je nach Thema/ Inhalt wird die Beschwerde an die entsprechende Stelle weitergeleitet. Dies kann die Bezugserzieherin, das Team, die Leitung, der Elternbeirat oder der Träger sein. Das Anliegen behandeln wir professionell. Je nach Umfang werden weitere Schritte eingeleitet. Dazu gehört die kollegiale, fachliche Beratung innerhalb des Teams, Beratung durch den Träger, die Fachberatung des Landesverbandes, Beratung mit dem Elternbeirat oder auch den Beratungsstellen. Als mögliche Konsequenz daraus, kann eine Veränderung folgen. Das Ergebnis wird den Eltern mitgeteilt und besprochen.

Elternabende werden zwei Mal im Jahr veranstaltet. Der erste Elternabend findet im Herbst statt. Hier erhalten die Eltern verschiedene Informationen zu unserer Arbeit im Kinderhaus und der Elternbeirat wird gewählt. Im Frühjahr findet ein thematischer Elternabend statt.

Sommerfest/ Grillen findet zum Abschluss des Kindergartenjahres im Wechsel in unserem Kinderhaus statt. Durch Aufführungen der Kinder, Spielparcours, Buffet und gemeinsames Zusammensein wird die Beziehung zu Eltern und Kind gefördert. Von den Eltern werden wir bei der Durchführung unterstützt. (Buffet, Auf-,Abbau). Auch bei der Gestaltung des **Familiengottesdienstes**, den wir einmal im Jahr gestalten, z.B. Erntedank etc., werden die Eltern mit einbezogen (Fürbitten sprechen).

Unser **Newsletter** erscheint alle 3 Monate. Durch dieses Mitteilungsblatt erhalten die Eltern einen Rückblick über Angebote und Projekte der vergangenen drei Monate, sowie eine Vorschau auf anstehende Termine. Aktuelle Informationen kann man im Eingangsbereich an unserer **Infotafel** einsehen. Über kurze **Infobriefe** erhalten die Eltern weitere Mitteilungen zu Aktionen in unserem Kinderhaus (Ausflüge, Zahnarztbesuch...).

9.2 Elternbeirat

Einen wichtigen Beitrag leistet auch der jährlich neu zu wählende Elternbeirat. Dieser wird immer am ersten Elternabend, im neuen Kindergartenjahr gewählt (§5 des Kindergartenbetreuungsgesetzes). Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung. Er ist neutraler Ansprechpartner und Vertreter bei Fragen und Problemen für die Eltern, nimmt deren Wünsche und Anregungen entgegen, welche er an die ErzieherInnen, den Träger und die Leitung weitergibt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern. Die Leitung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Elternbeirat, um aktuelle und anstehende Themen zu besprechen und gemeinsam Lösungen bei Problemen, zum Wohle des Kindes, zu finden. Der Elternbeirat organisiert jährlich, in Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus-Team (AK) einen Stand auf dem Plattenhardter Frühlingsfest. Durch die enge Zusammenarbeit von Eltern, Elternbeirat und Kinderhaus wird eine gute Atmosphäre zwischen allen gefördert und das Vertrauen gestärkt.



Durch die Unterstützung der Eltern beim Kuchenverkauf und Spielangeboten, beim Plattenhardter Frühlingsfest, können wir von dem Erlös den Kindern zusätzliche Events oder Spielmaterialien ermöglichen.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Der fachliche Austausch und die Beratung mit anderen, an der Entwicklung des Kindes beteiligten Fachkräften und Einrichtungen, ermöglichen uns einen erweiterten Blickwinkel und Zugang zum Kind.

10.1 Kooperation mit dem Gesundheitsamt

Einmal im Jahr führt das Gesundheitsamt in unserer Einrichtung die Einschulungsuntersuchung durch, um den aktuellen Entwicklungsstand und eventuellen Förderbedarf der schulpflichtigen Kinder festzustellen. Die Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Eltern, der Einrichtung und dem Gesundheitsamt. Während der Einschulungsuntersuchung sind die Eltern anwesend. Die Untersuchung findet bei uns im Kinderhaus statt und wird von einer Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes durchgeführt. Nach der Untersuchung werden die Eltern und die Einrichtung (nur bei Einwilligung der Eltern) per Brief über das Ergebnis informiert.

10.2 Kooperation mit der Grundschule

Zwischen dem Kinderhaus Arche und der Grundschule „Weilerhau“ findet ein Kooperationsangebot statt, damit den Kindern ein bestmöglicher Übergang in die Grundschule gewährleistet wird. Dazu gehören verschiedene Aktionen mit den Kindern, welche durch die ErzieherInnen oder die Kooperationslehrerin durchgeführt und beobachtet werden.

10.3 Kooperation mit weiteren unterschiedlichen Institutionen

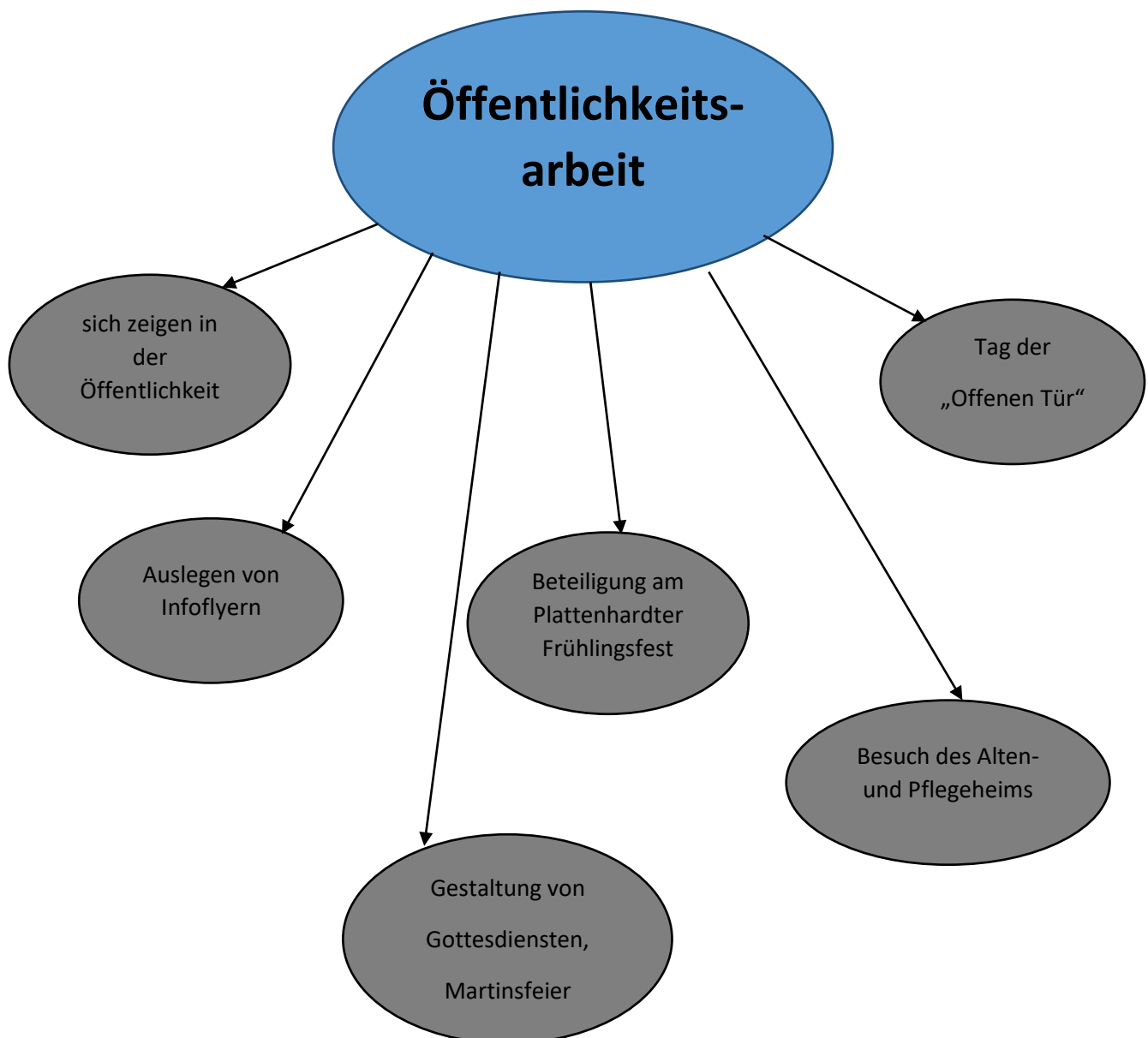
In Absprache mit den Eltern arbeiten wir mit Fachkräften zusammen, die bei Auffälligkeiten für eine gelingende Entwicklung des Kindes hinzugezogen werden können. Dazu gehören:

- Ergotherapeuten, Logopäden
- Sprachheilschule
- Sozialer Dienst, Jugendamt, Polizei
- Landesverband/ Fachberatung
- Psychologische Beratungsstelle
- Beratungsstelle für Frühförderung
- Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
- „Kobra“, „Wildwasser“
- Kinderärzte, Gesundheitsamt

Durch diese Institutionen erhalten wir und das Elternhaus Beratung und Unterstützung für die Förderung und Entwicklung der Kinder.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit informieren wir Externe über den Kindergartenalltag, geben einen guten Einblick in unsere pädagogische Arbeit und Elternarbeit. Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns, Interesse an unserer Einrichtung bei Familien wecken, denen der Eintritt in den Kindergarten noch bevorsteht. Interessierte können aktuelle Informationen aus dem wöchentlichen Artikel im Filderstädter Amtsblatt oder auf unserer Homepage (www.archefilderstadt.de) entnehmen.



Erlebt ein Kind Nachsicht, lernt es Geduld.
Erlebt ein Kind Ermutigung, lernt es Zuversicht.

Erlebt ein Kind Lob, lernt es Empfänglichkeit.
Erlebt ein Kind Bejahung, lernt es lieben.

Erlebt ein Kind Zustimmung, lernt es, sich selbst zu mögen.
Erlebt ein Kind Anerkennung, lernt es, dass es gut ist ein Ziel zu haben.

Erlebt ein Kind Ehrlichkeit, lernt es, was Wahrheit ist.
Erlebt ein Kind Fairness, lernt es Gerechtigkeit.

Erlebt ein Kind Sicherheit, lernt es Vertrauen in sich selbst und in jene über ihm.

Erlebt ein Kind Freundlichkeit, lernt es die Welt als Platz kennen,
in dem gut wohnen ist.

(Verfasser unbekannt)



Impressum

Herausgeber

Katholisches Kinderhaus „Arche“
Finkenstraße 34
70794 Filderstadt/ Plattenhardt
Tel.: 0711/ 776617
Mail: Kath-Kinderhaus-Arche@t-online.de